

1. FCM WIEDER AN DER SPITZE

Beim 4 : 1 über den 1. FCL erzielte Streich Meisterschaftstor Nr. 150 und 151 ● DreiBig Treffer gab es in dieser Saison noch nicht ● Die Gastgeber mit nahezu makelloser Bilanz: 13 : 1 Punkte, 21 : 9 Tore ● Jenas erste Auswärtsniederlage ● Auf Schnee und im Nebel



Hier bleibt Lok-Torwart Müller gegen Tylfi Sieger. Am Ende jedoch holte sich der 1. FCM ein 4 : 1 und Platz 1.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

KRITIK gab's, wohl abgewogen, sachlich vorgetragen im Rechenschaftsbericht des neuen KFA-Vorsitzenden Gerhard Sommer. Da wurde mit Name und Hausnummer operiert, klar ausgesprochen, was zu verbessern ist. Da ging es darum, daß einige Gemeinschaften über zu wenig Schiedsrichter verfügen; daß andere, unter ihnen die TSG Herzfelde, vor wenigen Jahren noch als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ ausgezeichnet, sich mehr um ihre Schaukästen kümmern sollten; daß der KFA aus den Gemeinschaften mehr Funktionäre braucht; ein leidenschaftlicher Appell, den Gerhard Sommer da an seine Freunde richtete. Und Udo Domscheid von Rot-Weiß Vogelsdorf packte da ein heißes Eisen an, das so heiß gar nicht sein sollte. „Wir sind sehr dafür, unser TZ zu unterstützen, wollen, daß unsere besten Talente den Weg in unser Leistungszentrum gehen. Doch wenn einige von ihnen, wie hier geschehen, mit unlauteren Mitteln in die das TZ tragende Gemeinschaft abge-

Wahlnotizen

Strausberger Streiflichter

worben werden, dann verlieren wir an Glaubwürdigkeit und Vertrauen, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, daß einige Gemeinschaften mißtrauisch werden.“ Völlig richtig! Und es ist an der Zeit, daß überall endlich Schluß gemacht wird mit dieser Praxis. Schließlich mußte kritisch vermerkt werden, daß der Vertreter des DTSB-Kreisverbandes trotz seiner Zusage bei der KFA-Delegiertenkonferenz in Strausberg fehlte. Unsere Ehrenamtlichen verdienen mehr Aufmerksamkeit.

BEIFALL klang auf, als die Besten dieses Kreises würdig geehrt wurden. Da wurde Erich Biermann ebenso wie Erwin Haase ausgezeichnet, die aus dem KFA ausscheiden. Vor über 27 Jahren hatte Erich Biermann, nun schon fast im Rentenalter, den Vorsitz des KFA übernommen. Und ihn ausgezeichnet geleitet, wie auch Platz 1 im Wettbewerb des BFA ausweist. Weitere verdienstvolle Freunde wurden gewürdigt, wie besonders rührige Gemeinschaften auch. Und die Bilanz, die man insgesamt ziehen konnte, die kann sich sehen lassen, die läßt erkennen, mit wieviel Liebe, Herz und Engagement im Kreis Strausberg für unseren Fußballsport gewirkt wird. Daß man sich auf dem Lorbeer nicht ausruhen will, davon zeugt der Jahressportplan. Da soll im kommenden Arbeitsabschnitt eine neue Sektion Fußball im Raum Altlandsberg gebildet werden; da will man weitere Übungsleiter ausbilden, neue Schiedsrichter gewinnen, um mehr Mitglieder werben. Und mehr noch will man tun, 43 von 45 gewählten Delegierten, das sind 98 Prozent, berieten am vergangenen Freitagabend, nach einem langen Arbeitstag, verantwortungsvoll über die weitere Tätigkeit in ihrem Kreis.

FAZIT dieser Konferenz: In Strausberg sind, wie überall in unserem Land, viele fleißige Helfer am Werk, die ständig für unseren Fußball wirken, tagaus, tagan, im Hintergrund meist, mitunter auch zu wenig beachtet; sie überwinden Schwierigkeiten, weil sie wissen, worum es geht: Um unsere gemeinsame Sache.

-ks-

30 neue Mitglieder

Ein Höhepunkt im Leben der Sektion Fußball der BSG Motor Nordhausen war kürzlich die Delegiertenkonferenz, auf der eine eindrucksvolle Bilanz gezogen werden konnte. Sichtbarer Ausdruck für die gute Arbeit war im April vergangenen Jahres die Auszeichnung als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“. Durch den sozialistischen Wettbewerb wurden einige hervorragende Ergebnisse erzielt. So erhöhte sich beispiels-

Sportstaffete X. Parteitag

weise die Zahl der Mitglieder um 30 Sportfreunde. Frank Karthäuser aus der ersten Männermannschaft schilderte in seinem Diskussionsbeitrag eindrucksvoll seine berufliche und sportliche Entwicklung. Aus Anlaß der Delegiertenkonferenz stellte er den Antrag, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden. Die Motor-Fußballer schließen sich dem Aufruf des BFA Erfurt an und rufen alle Sektionen im Kreis auf, die Sportstaffete „X. Parteitag“ mit guten Taten zu erfüllen.

Henning Trenkner, Nordhausen

Von MS „Berlin“

Wir befinden uns gegenwärtig mit unserem MS „Berlin“ - Hauptstadt der DDR“ auf der „Jungfernnreise“. Am 31. Juli 1980 in Dienst gestellt, haben wir nach Verlassen des Heimatkontinents und einem kurzen Zwischenaufenthalt in Hongkong den fernsten Punkt unserer Reise, den japanischen Hafen Yokohama, erreicht. Wir haben an Bord den „Fußball-Totoklub Berlin“ gegründet. Es werden die Ergebnisse der DDR-Oberliga, der Europacupspiele so-

wie der EM- und WM-Qualifikationsspiele getippt. Über die Schiffspresse sind wir spätestens am Montag über die aktuellen Oberligaresultate informiert. Da gibt es dann immer sehr viel Gesprächsstoff. Die anderen Ergebnisse entnehmen wir entweder unserer Presse oder einheimischen Presseinformationen. Die Ergebnisse unserer Oberligaspiele Jena gegen Leipzig und FCK gegen Dresden waren auch in Hongkonger Zeitungen zu lesen. Die fuwo erhalten wir durch die Privatpost eines unserer Genossen. Sie erreicht uns zwar immer einige Wochen später, aber so erfahren wir, wie unsere Mannschaften in den Heimattorten gespielt haben. In einiger Zeit werden wir wieder von uns berichten.

Chinow, Kapitän Stettin, Politoffizier

Bravo, FC Carl Zeiss!

Am 22. Oktober fuhren wir mit Motorrädern nach Jena zum Europapokalspiel des FC Carl Zeiss gegen FC Valencia. Wir waren sehr früh da und warteten ungeduldig auf den Spielbeginn. Dann erlebten wir 90 Minuten, die uns begeistert haben. Nach dem Spiel gegen AS Rom brachten die Thüringer erneut eine Klasseleistung. Das verdient Lob und Anerkennung, war eine schöne Werbung für den Fußball und hat gezeigt, daß wir in der Lage sind, gegen renommierte Gegner guten und erfolgreichen Fußball zu spielen.

Dirk Altmann, Herschdorf

Mit Scheurell . . .

Wir Schiedsrichter der Bezirksklasse Potsdam hatten kürzlich bei einem Lehrgang in Osterburg die Gelegenheit zu einem Forum mit dem FIFA-Schiedsrichter Klaus Scheurell. Er berichtete sehr anschaulich über seinen

Werdengang vom Kreis-klassen-Schiedsrichter zum internationalen Unparteiischen und beantwortete dann viele Fragen, die sich natürlich auch um Regelauslegungen drehten. Es waren für alle Beteiligten sehr interessante und lehrreiche Stunden, die wie im Fluge vergingen. Dafür möchten wir Klaus Scheurell herzlich danken und ihm für seine weitere Entwicklung recht viel Erfolg wünschen.

Fritz Burghardt, Wittstock

. . . und Kirschen

Kürzlich weilte FIFA-Schiedsrichter Siegfried Kirschen aus Frankfurt (Oder) bei den Unparteiischen des Kreises Pirna. Er bereicherte mit seinen Ausführungen unseren Regelaabend, wofür wir ihm recht herzlich danken.

Walter Heidel, Pirna, Vorsitzender der Kreis-Schiedsrichterkommission

Statistikfreund

Ich suche einen Fußball-Statistikfreund in der DDR, mit dem ich mich austauschen kann. Ich bin interessiert an den Oberligatabellen seit 1948, den Länderspielen der Nationalmannschaft und den Europapokalspielen der DDR-Vertretungen. Außerdem suche ich fuwo-Jahrgänge seit 1949. Ich schreibe Deutsch, Englisch und Russisch.

Gregor Zieminski, 90-001 Lodz I/Polen ul. Tuwima 38, skr. p. 343

Die besondere FRAGE

Die Wertung im EC-Gesamtklassement

Die Europapokalwettbewerbe für Klubmannschaften sind seit langem ein besonderer Höhepunkt. Durch die Einführung der Leistungstabelle, nach der die Anzahl der Teilnehmer

im UEFA-Cup festgelegt wird, haben sie noch zusätzlich an Spannung gewonnen. Wie werden die Wertkoeffizienten ermittelt?

Bernd Szewierski, Schwerin

Der Wertkoeffizient je Land und Jahr ergibt sich aus der Summe der in allen drei EC-Wettbewerben erzielten Punkte jedes Landesverbandes dividiert durch die Anzahl der an diesen drei Wettbewerben beteiligten Mannschaften jedes Verbandes. Für das Erreichen des Viertelfinals und Halbfinals sowie des Endspiels wird jeder Mannschaft ein Zusatzpunkt je Runde gutgeschrieben und in die Berechnung des Wertkoeffizienten einbezogen. Das Elfmeterschießen zur Ermittlung des Siegers bleibt unberücksichtigt. Der Wertkoeffizient je Land und Jahr wird auf Tausendstel berechnet, nicht auf- oder abgerundet. Die Summe der Wertkoeffizienten von fünf Jahren ergibt eine Leistungstabelle, das Gesamtklassement, das über die Anzahl der Teilnehmer jedes Landesverbandes am UEFA-Cupwettbewerb des übernächsten Jahres entscheidet, das heißt z. B. die Summe der Wertkoeffizienten aus den fünf Spieljahren 1976/77, 1977/78, 1978/79, 1979/80 und 1980/81 entscheidet über die Anzahl der UEFA-Cupplätze jedes Landes für die Spielzeit 1982/83. Die Ränge 1-3 dieser Leistungstabelle berechnen zur Teilnahme von je vier Klubs, die Ränge 4-8 von je drei Klubs, die Plätze 9-21 von je zwei Mannschaften und die Plätze 22-32 von je einer Vertretung des betreffenden Landesverbandes (außer Wales, das nur am Cup der Pokalsieger teilnimmt). Qualifiziert sich der Pokalverteidiger des UEFA-Cups für keinen der drei europäischen Klubwettbewerbe, so kann er auf Antrag zusätzlich zum nächsten UEFA-Cupwettbewerb zugelassen werden. Das Gesamtklassement wird jedes Jahr neu ermittelt, wobei die jeweils älteste Spielzeit für die Berechnungsgrundlage entfällt. Die Anzahl der teilnahmeberechtigten Mannschaften je Land für die gegenwärtige Saison auf der Basis des Gesamtklassements der Spielzeiten 1974/75 bis 1978/79 und für die Saison 1981/82 auf der Basis des Gesamtklassements der Spielzeiten 1975/76 bis 1979/80 haben wir in unseren Ausgaben Nr. 25/79 vom 19. Juni 1979 und Nr. 23/80 vom 3. Juni 1980 veröffentlicht.



Aus „Neues Deutschland“ vom 4. November 1980

Mannschaften spielen dürfen, eine Regel, die durch diese „Deutsch-Kanadier“ nicht in Anspruch genommen wird. Nun haben eroberte Klubmanager eine „Ahnenforschung“ gefordert, und in zwei Fällen waren denn auch die Papiere so dürftig, daß die Betroffenen vorerst gesperrt wurden. Pech nicht nur für die betroffenen Klubs, sondern auch für den Nationaltrainer, der einen der beiden schon für die Nationalmannschaft „nominiert“ hatte.

10. Spieltag

OBERLIGA



Früher Winter, Schnee, Nebel, Kälte machen Fußball wahrlich nicht zum Vergnügen. Wichtig ist nur, sich taktisch richtig und vor allem schnell anzupassen. Kampf und Spiel überlegt zu dosieren, Härte, Einsatz, Entschlossenheit vernünftig (lies fair) zu kanalisieren, sind unter den veränderten Bedingungen das A und O. Ganz zu schweigen davon, daß gerade jetzt den Unparteiischen das Amtieren erleichtert, mehr Toleranz von allen Seiten, mehr Verständnis füreinander aufgebracht werden muß.

Wie nie zuvor in dieser Saison dominierten in der 10. Runde die Gastgeber. Der Bestwert aus der 4. Runde (12 : 2 Punkte) wurde diesmal mit 13 : 1 Zählern und 21 : 9 Toren noch übertroffen. Nach dem überraschenden 2 : 2 des Spitzenreiters BFC Dynamo im Nebel-, „Geister“-Spiel von Böhlen (am 6. Juni 1979 hatten die Berliner an der Jahnbaude noch mit 10 : 3 triumphiert) ging die Tabellenführung an den 1. FC Magdeburg über. Die Pommerenke-Elf revançierte sich nach großem Fight für den Pokal-K.o. gegen den 1. FC Lok und übernahm zum zweitenmal die Spitze (vorher schon nach dem 1. und 2. Spieltag). Dresden blieb gleichauf. Dynamo hielt den FC Vorwärts sicher mit 3 : 1 in Schach. Etwas Anschluß verlor der FC Carl Zeiss Jena nach der ersten Auswärtsniederlage beim kampftschlossenen FCK. Nach ihren aufsehenerregenden EC-II-Spielen müssen die Zeiss-Städter höflich aufpassen, das Spitzentrio nicht weiter als auf drei Punkte einteilen zu lassen.

Für Zwickau (1 : 2 im 58. Derby gegen den Uraltrivalen Wismut Aue) und Riesa (beim Wiederaufsteiger FC Hansa mit 2 : 6 schonungslos geschlagen) vergrößerten sich am Sonntag die Schwierigkeiten. Im Mittelfeld häufen Böhlen, Rostock und Erfurt (1 : 0 gegen Halle) Punkt auf Punkt. Der FCK und Aue entfernen sich ebenfalls immer weiter aus der Abstiegsbedrohung. Wie soll das für die beiden Letztplatzierten der Hoffnungsfunkeln am Glühn bleiben? Antworten darauf müssen beide Mannschaften schon selbst liefern.

- Dynamo Dresden-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 3 : 1 (0 : 0)
- 1. FC Magdeburg-1. FC Lok Leipzig 4 : 1 (1 : 1)
- Wismut Aue-Sachsenring Zwickau 2 : 1 (1 : 0)
- FC Rot-Weiß Erfurt-Hallescher FC Chemie 1 : 0 (0 : 0)
- FC Karl-Marx-Stadt-FC Carl Zeiss Jena 3 : 2 (2 : 2)
- FC Hansa Rostock-Stahl Riesa 6 : 2 (3 : 1)
- Chemie Böhlen-Berliner FC Dynamo 2 : 2 (1 : 0)

Am Sonnabend, dem 15. November, um 14.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 11. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Berliner FC Dynamo-Dynamo Dresden (2 : 1, 1 : 0)	30	10	6	14	43:52	26:34
Stahl Riesa-Chemie Böhlen (N)	2	—	2	—	3:3	2:2
FC Carl Zeiss Jena-FC Hansa Rostock (N)	41	26	4	11	74:45	56:26
Hallescher FC Chemie-FC Karl-Marx-Stadt (2 : 0, 0 : 1)	34	14	11	9	45:31	39:29
Sachsenring Zwickau-FC Rot-Weiß Erfurt (0 : 4, 3 : 1)	53	25	11	17	86:77	61:45
1. FC Lok Leipzig-Wismut Aue (1 : 2, 2 : 0)	32	13	8	11	51:47	34:30
FC Vorw. Frankfurt (O.)-1. FC Magdeburg (2 : 3, 0 : 0)	37	11	10	16	60:67	32:42

In Klammern: Die Ergebnisse der Saison 1979/80.



So fiel das 2 : 0 für den FC Hansa: Jarohs' Freistoß krachte an die Latte. Den zurückspringenden Ball köpft Kische ins Netz. Riesas Torwart Köpnick hatte da keine Chance. Foto: Schulz

Fakten und Zahlen

- 69 500 Zuschauer (9 929 ♂) vergrößerten die Gesamtbesucherzahl auf 288 700 (12 696 ♂).
- 30 Tore (4,28 ♂) erhöhten die Gesamttrefferzahl auf 243 (3,47 ♂). Das ist die bisherige Rekordzahl je Spieltag in dieser Serie.
- Zu ersten Torschützenehren in dieser Saison kamen neun Spieler: Kische 2 und Uteß (beide FC Hansa/4. und 5. für die Rostocker), Bielau (FC Carl Zeiss/der 9.), Brinkmann (1. FCM/der 9.), Lindemann (FCV/der 9.), Langer (Sachsenring/der 6.), Pfahl (Stahl/der 7.), Nemettschek (FC Rot-Weiß/der 8.) und Killermann (FCK/der 5.).
- Zum **erstenmal** eingesetzt wurden Brinkmann (1. FCM/der 17. Spieler im Aufgebot), Martins (BFC Dynamo/der 16.) und Günther (FCK/der 13.).
- Der **vierte** Feldverweis nach Bräutigam (Sachsenring), Rustler (FC Rot-Weiß) und H. Schykowski (Wismut) betraf den Zwickauer Langer im Karl-Marx-Städter Bezirksderby in Aue.
- **Verwahrt** wurden 14 Spieler. Es waren Steinbach (1. FCM), Moldt (1. FC Lok), Heun (FC Rot-Weiß), Havenstein und Kunze (beide Chemie), Seier (BFC), Escher (Wismut), Döhler, Langer und Keller (alle Sachsenring), Andrich (FCV), Schnuphase (FC Carl Zeiss), Adam (FC Hansa) und Lippmann (Stahl).
- Die **dritte** gelbe Karte kassierten Steinbach (1. FCM), Havenstein (Chemie) und Lippmann (Stahl), so daß sie am kommenden Sonnabend jeweils zwangspausieren müssen.

fuwo-Punktwertung

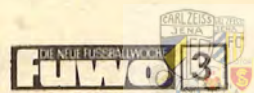
	Gesamt	Spiele	Ø
1. Ebert (Wismut)	65	10	6,5
2. Trieloff (BFC Dynamo)	64	10	6,4
3. Terletzki (BFC Dynamo)	63	10	6,3
4. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	63	10	6,3
5. Pommerenke (1. FCM)	62	10	6,2
6. Stahmann (1. FCM)	62	10	6,2
7. Rudwaleit (BFC Dynamo)	62	10	6,2
8. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	62	10	6,2
9. Croy (Sachsenring)	62	10	6,2
10. Mischinger (FC Hansa)	62	10	6,2
11. Dörner (Dynamo)	61	10	6,1
12. Vogel (FC Carl Zeiss)	61	10	6,1
13. Kurbjuweit (FC Carl Zeiss)	61	10	6,1
14. Troppa (BFC Dynamo)	60	10	6,0
15. Ullrich (BFC Dynamo)	60	10	6,0
16. Hammer (Chemie)	60	10	6,0
17. Streich (1. FCM)	59	10	5,9
18. Steinbach (1. FCM)	59	10	5,9
19. Heyne (1. FCM)	59	10	5,9

Torschützenliste

	Gesamt	davon	Heimtore	Auswärts	Spiele
		Straltöße			
1. Schulz (BFC Dynamo) +1	10	—	7	3	10
2. Jarohs (FC Hansa) +3	9	3	8	1	9
3. Streich (1. FCM) +2	8	—	6	2	10
4. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	8	3	2	5	10
5. Havenstein (Chemie) +2	8	1	6	2	10
6. Kühn (1. FC Lok)	7	—	4	3	8
7. Weber (Dynamo) +2	6	—	5	1	5
8. Netz (BFC Dynamo)	6	—	4	2	9
9. Vogel (FC Carl Zeiss)	6	—	1	5	10
10. Mewes (1. FCM) +1	5	—	3	2	9
11. Troppa (BFC Dynamo) +1	5	3	2	3	10
12. Conrad (FC Vorwärts)	5	—	4	1	10
13. Sachse (Stahl) +1	4	2	2	2	6
14. Hoffmann (1. FCM)	4	—	4	—	9
15. Richter (FCK)	4	—	2	2	9
16. Trautmann (Dynamo) +1	4	—	3	1	10
17. Jarmuskiewicz (FC Vorwärts)	4	1	1	3	10
18. Sorge (FCK) +1	4	3	3	1	10
19. Erler (Wismut) +2	4	2	3	1	10
20. Krostitz (HFC Chemie)	4	2	3	1	10

	1. 1. FC Magdeburg (2)						Heimspiele						Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
2. Dynamo Dresden (3)	10	8	1	1	20:10	+10	17:3	5	5	—	—	14:6	10:0	5	3	1	1	6:4	7:3
3. Berliner FC Dynamo (M/1)	10	7	2	1	31:8	+23	16:4	5	4	1	—	18:2	9:1	5	3	1	1	13:6	7:3
4. FC Carl Zeiss Jena (P/4)	10	7	—	2	26:35	+11	14:6	5	3	—	2	10:7	6:4	5	4	—	1	16:8	8:2
5. 1. FC Lok Leipzig (5)	10	5	1	4	22:15	+7	11:9	4	4	—	—	14:2	8:0	6	1	1	4	8:13	3:9
6. FC Hansa Rostock (N/8)	10	3	4	3	15:15	±0	10:10	6	3	3	—	13:6	9:3	4	—	1	3	2:9	1:7
7. Chemie Böhlen (N 7)	10	4	2	4	11:13	—2	10:10	6	3	2	1	9:7	8:4	4	1	—	3	2:6	2:6
8. FC Vorw. Frankfurt O. (6)	10	3	3	4	20:22	—2	9:11	4	2	1	1	11:6	5:3	6	1	2	3	9:16	4:8
9. FC Rot-Weiß Erfurt (9)	10	4	1	5	13:22	—9	9:11	6	3	—	3	8:10	6:6	4	1	1	2	5:12	3:5
10. FC Karl-Marx-Stadt (11)	10	2	4	4	14:18	—4	8:12	6	2	2	2	8:7	6:6	4	—	2	2	6:11	2:6
11. Wismut Aue (12)	10	3	2	5	10:19	—9	8:12	5	3	—	2	7:11	6:4	5	—	2	3	3:8	2:8
12. Hallescher FC Chemie (10)	10	3	—	7	15:21	—6	6:14	4	3	—	1	11:7	6:2	6	—	—	6	4:14	0:12
13. Stahl Riesa (13)	10	—	4	6	13:30	—17	4:16	5	—	4	1	9:11	4:6	5	—	—	5	4:19	0:12
14. Sachsenring Zwickau (14)	10	—	1	9	7:27	—20	1:19	4	—	—	4	1:10	0:8	6	—	1	5	6:17	1:11

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



Auf dem Weg zum 4:1: Streich hat Moldt überlaufen und erzielt Sekunden später sein zweites Tor in diesem Spiel. Fotos: Schlage



Der besondere Reiz dieses Schlagers lag – wie jüngst bei Jena kontra Erfurt – in der direkten Aufeinanderfolge von FDGB-Pokal- und Meisterschaftsspiel. Lok hatte den ersten Triumph. Der 1. FCM einen zusätzlichen K.o. im UEFA-Cup gegen Torino. Was da in den Köpfen aller Spieler steckte, mußte ganz zwangsläufig ein zweitesmal in einen gutklassigen Kampf einmünden. Die Hoffnungen trogen nicht.

Rationeller und kompromißloser

Von Günter Simon

1. FC Magdeburg	1 (1)
1. FC Lok Leipzig	1 (1)

1. FCM (weiß): Heyne 6, Stahmann 7, Raugust 6, Mewes 6, Cramer 6, Döbbelin 6 (ab 84 Seguin 1), Tyll 6 (ab 75, Brinkmann 5), Pommerenke 7, Steinbach 6, Windelband 7, Streich 7 – (im 1-3-4-2); Trainer: Urbanczyk.
1. FC Lok (blau): Müller 5, Sekora 7, Zötsche 5, Dennstedt 7, Fritzsche 6, Roth 7, Altmann 6, Moldt 5, Großmann 5 (ab 78, Ferl 2), Kinne 6, Kühn 4 – (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.
Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Roßner (Pößneck), Hagen (Dresden); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Mewes (4.), 1:1 Kinne (21.), 2:1 Streich (54.), 3:1 Brinkmann (83.), 4:1 Streich (85.). – Torschüsse: 15:5 (4:2); verschuldete Freistöße: 25:22 (12:10); Eckbälle: 12:2 (6:0); Verwarnungen: Steinbach (wegen wiederholten Foulspiels) und Moldt (wegen Foulspiels).

Die Tücke der Spielfläche (knöcheltiefer Schnee) zwang beide Mannschaften zur Gradlinigkeit. Taktischer Kaninchenfußball (lies: vorsichtiges Abtasten, ängstliche Zurückhaltung) war verpönt. Unter diesen Bedingungen technisches Filigran zu verlangen, käme Weisheit aus der Retorte gleich, wäre brotlose Kunst gewesen. Dafür hatten beide Mannschaften nichts, auch gar nichts übrig.

Kämpfend spielen, den Ehrgeiz auflodern lassen, darauf baute Urbanczyk nach zwei bitteren Pillen in der letzten Woche. Aber würde die

Kraft, die Kondition reichen? „Ingeheim bezweifelten wir das ein wenig, weil Lok vor acht Tagen schon sehr guten Fußball spielte. Um so mehr erfreute uns die großartige Leistung der Mannschaft, die alle Potenzen, spielerisch und kämpferisch, frei machte“, drückte Urbanczyk seine Hochachtung aus. 90 Minuten aus einem Guß, ohne Ausfall oder Leistungsgefälle, das imponierte. Ehrgeiz war das Patentrezept, die schwerwiegenden Cupniederlagen vergessen zu machen. Da mußte sicherlich viel Psychologie und Hartnäckigkeit an den Mann gebracht werden, aber das 4:1 belohnte den Aufwand.

Den kraftvollen, rationellen Stil, der zu diesem Boden paßte, übertrug Stahmann und Mewes auf die ganze Magdeburger Elf. Keinen Zweikampf scheuen, die torgefährlichen Großmann (durch Cramer) und Kinne (durch Mewes) kompromißlos beschatten, darauf baute der 1. FCM in der Abwehr. Schnell erwies sich, daß Lok den Verletzungsausfall von Liebers („Er zog sich beim Abschlusstraining eine Wadenzerrung zu“, so Dr. Teo Barth) nicht zu kaschieren vermochte. Sein Laufaufwand fehlte den Messestädtern an allen Ecken und Enden.

Die Folge: Nicht wie in Leipzig erst in der Schlußphase, nein, während der ganzen Spielzeit bekamen die Leipziger den unbequemen Dauerdruck der Hausherrn zu spüren. Kühn schuf keine Entlastung. Moldt hatte mit sich selbst zu tun. Roth aktivierte, gemeinsam mit Dennstedt, nur phasenweise die Konterattacken. Raum- und Manndeckung praktizierte der 1. FCM sehr variabel. Im Vorwärtsgang kannte er keinen Pardon. Nicht von ungefähr kam Lok erst in der 69. Minute zur ersten Ecke, der nur noch eine einzige folgte.

Am Ende haderten die Gäste mit der Höhe der Niederlage. Verständlich war das schon. Aber mit welcher Entschlossenheit Mewes, Streich und Brinkmann ihre Einschufschancen wahrnahmen, nachdem sie bravours herausgekämpft worden waren, wird Lok schon ins Kalkül ziehen müssen. Da gab es sehr wohl Unterschiede, die sich halt im Resultat ausdrückten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschen besaß den Mut zur Großzügigkeit. Hätte er kleinkrämerisch jede Attacke, jeden Körperkontakt unterbunden, niemals wäre ein derart begeisternder Fight die Folge gewesen. Seine Assistenten verstanden sich auf diese Linie.

Die Überlegenheit und ihre Ursachen

Vor einer Woche, als Lok der erfolgreichsten Pokalelf (sechs Siege plus EC II-Gewinn 1974) unseres Landes die Schau stahl, einen neuen Endspielanlauf stoppte, wirkten die Messerstädter insgesamt stabiler, dynamischer und variabler vor allem. Daß die Elf in der Punktspiel-Begegnung unter dieser Leistung blieb, sogar mit der höchsten Saisonniederlage abgefertigt wurde, hatte Ursachen.

Die erste: Für den zwingenden Angriffsrhythmus braucht Lok die Vitalität, den Aktionsradius von Liebers. In

Leipzig machte er Magdeburg zu schaffen. Am Sonnabend stand er gar nicht erst zur Debatte. Das gezähmte Tempo der Probstheider, nur ab und an belebt, die gleichförmige Vorwärtsbewegung ohne Überraschungseffekte beunruhigten Magdeburg nicht. Die zweite Ursache ging von der Wirkung, von der Verhaltensweise des 1. FCM aus. Wenn sich bei normalen Bodenverhältnissen der Raum auf kombinatorischen Wege im Kurzpaß kraftsparend überbrücken läßt, kann bei gleichstarken Gegnern durchaus ein Leistungspatt entstehen. Der aufgewühlte, zertretene Schneeboden am Sonnabend verlangte jedoch eine ganz andere Konzeption. Magdeburg kam deshalb in die Vorhand, weil die geradlinige, ohne Zaudern und Zagen orientierte

Spielweise zum normalen Kraftaufwand eine außergewöhnliche Lauffreude voraussetzte. Tyll, Döbbelin, Streich, Windelband und Raugust scheuten sie nicht. Deshalb hielten sich die Ballverluste im Rahmen, deshalb blieb die Kompromißlosigkeit intakt. Nur gelegentlich, wenn Kurzpässe gespielt wurden, schlichen sich Fehler ein. Sie wurden sofort korrigiert.

Da der Boden die individuelle Durchschlagskraft herausforderte, Doppelpässe erst gar nicht probiert zu werden brauchten, kam es darauf an, wer die stärkeren Trumpfkarten besaß. Alle kraftvollen Typen (Stahmann, Mewes, Dennstedt, Großmann, Kinne) verstanden sich in Szene zu setzen. Die Energiebündel nicht minder. Und gerade in dieser Hinsicht besaßen

Abwehrrecken urteilen

● Dirk Stahmann (1. FCM):



Obwohl Lok auch diesmal einen starken Eindruck machte, gewannen wir verdient. Unsere Moral war einwandfrei. Auf diesen Kampf hatten wir uns innerlich richtig eingestellt. Und was das wichtigste war: die Kraftreserven reichten aus. Ich freue mich auch darüber, daß ich auf der Libero-Position immer besser zurechtkomme. Mit Mewes läßt es sich gut harmonieren. Schließlich spricht für uns, für die gesamte Abwehr, daß wir in zehn Spielen erst acht Gegentore zuließen.

● Thomas Dennstedt (1. FC Lok):



Die Partie verlief äußerst temposcharf. Magdeburg hatte mehr Druck hinter seinen Aktionen. Natürlich läßt sich das Pokalspiel schwer mit dem heutigen vergleichen, aber mir schien der 1. FCM diesmal schneller, wuchtiger, entschlossener zu operieren. Zur Resignation besteht trotz der Niederlage kein Anlaß, selbst wenn wir den erhofften Punktergebnis nicht schafften. Trotz der Streich-Tore machte ich mein Spiel. Schade, daß mein Kopfball nicht besser kam.

Wie die Tore fielen

● 1:0 Mewes (4.). – 2. Streich-Ecke. Konfusität im Lok-Strafraum. Entschlossenes Nachsetzen des Vorstoppers mit hartem Körperkontakt.

● 1:1 Kinne (21.). – Kühn-Kopfball im Mittelfeld. Blitzschneller Antritt des Mittelstürmers und Volley-Flachschuß aus 16 Metern.

● 2:1 Streich (54.). – Steinbach-Ecke. Döbbelin und Windelband scheitern. Streich ist am pfliffigsten und schießt sein 150. Punktspieltor!

● 3:1 Brinkmann (83.). Gemeinsame Vorarbeit von Windelband und Steinbach. Erst acht Minuten im Spiel, belohnt Brinkmann seinen Einsatz.

● 4:1 Streich (85.). – Tor Nr. 151 des 1. FCM-Centers. Moldt, Müller, Sekora, sie alle kapitulieren gegen seine Entschlossenheit.

Steinbach, Cramer, Raugust eindeutige Vorteile. Sie probierten keine technischen Feinheiten. Sie drängten ungestüm nach vorn, suchten rasch den Nebenmann und spürten die Chancen auf, die sich im Powerplay ergaben. Dabei kam den Magdeburgern entgegen, daß sie nach dem Ausfall von Hoffmann unbeirrt am 1-3-4-2 festhielten, in mehreren Spielen hintereinander eine vorteilhafte Synthese von Kampfkraft und Spielwitz fanden.

Natürlich lebt jede Mannschaft von unterschiedlichen Motivationseinflüssen, von spezifischen Stimulationen. Aber ein taktisches Konzept sofort neuen Bedingungen anzupassen, ist nicht auf eine Elf beschränkt. Der 1. FCM fand sich schneller zurecht, besaß dafür auch die belastbareren Typen.

OBERLIGA

Jena in Gefahr, den Anschluß zur Spitze zu verlieren

Aus der Not wurde fast eine Tugend

Von Klaus Schlegel

Wismut Aue	2 (1)
Sachsenring Zwickau	1 (0)

Wismut (blau-weiß): Ebert 5, H. Schykowski 6, Seinig 5, Holl 4, W. Körner 6, V. Schmidt 4, Teubner 5, Escher 4, Mothes 6, Erler 6, Stein 2 (ab 56. Rümmler 4) - (im 1-3-3-3); Trainer: Fuchs.

Sachsenring (weiß-rot): Croy 6, Schellenberg 6, P. Schmidt 4, Keller 5, J. Schykowski 5, Döhler 4, Langer 0, Stephan 6, Becher 4, Pilz 7, Fuchs 5 - (im 1-3-3-3); Trainer: Henschel.

Schiedsrichterkollektiv: Supp (Meinigen), Herrmann (Leipzig), Stumpf (Jena); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1:0 Erler (31.), 1:1 Langer (50.), 2:1 Erler (80., Foulschüsse).

Torschüsse: 8:10 (4:5); verschuldete Freistöße: 25:37 (13:20); Eckbälle: 1:5 (1:4); Verwarnungen: Döhler, Langer, Escher, Keller (alle wegen Foulspiels); Feldverweis: Langer (59., absichtliches Handspiel).

Dem Altmeister unserer Oberliga mag das Wasser bis zum Hals und fast ein wenig höher stehen, allein, um taktische Varianten ist man in Zwickau nicht verlegen. Zum Ausfall von Ganz (Verletzung) und Stemmler (dritte Karte) kam noch die am Freitag erlittene Trainingsverletzung von Bräutigam. Der energische Peter Henschel beließ es nicht beim Wehklagen, beorderte Schellenberg auf die Liberoposition, gab die Devise aus: „Wir kämpfen um ein Unentschieden. Warum sollten wir nicht aus der Not eine Tugend machen können?“

Seine Mannschaft beantwortete diese Frage zunächst auf ihre Weise. Sie begann frisch, in einigen Phasen allerdings zu forscht, weil man den Einsatz übertrieb, zu viele Freistöße verursachte, „sich dadurch mitunter selbst aus dem Rhythmus brachte“, wie Konrad Schaller bemerkte. Immerhin beeindruckte angesichts der prekären Situation, wie Sachsenring darum bemüht war, die Initiative zu ergreifen, mit zumindest drei Spitzen zu operieren und das Geschehen zu diktieren. Schellenberg, ruhig-beherrscht, wenn spielerisch-akzentuiertes Handeln gefragt war, energischer-risikoloser, als Einsatz angebracht erschien, wurde vielleicht zu einer Entdeckung auf dieser Position. Vorn machte Pilz nachhaltig auf sich aufmerksam, setzte seine beträchtlichen



Dieser Szene folgte der Strafstoß für den FCK; Lindemann (rechts) griff den ballführenden Petzold unkorrekt an. Zwischen den beiden Akteuren wird Töpfel. Foto: Wagner

spielerischen Mittel keck ein, schien indes einige Male gar zu frech zu agieren, besonders in Zweikämpfen, in denen der auf dem Schneebeden besonders schwerfällig wirkende Höll (wie auch V. Schmidt und Stein) überfordert war.

Trotz einiger Chancen (Becher 20., Keller 22.) mußten die Gäste das 0:1 hinnehmen. Erler erzielte es eindrucksvoll, als er aus 18 m einen Freistoß so präzise über die Mauer und ins linke obere Eck hob, daß Croy keine Bewegung machte. Aber auch diesen Schock überwand Sachsenring. „Wir kamen unserem Kontrahenten allerdings dadurch entgegen, weil wir im Mittelfeld zu inaktiv blieben“, urteilte Armin Günther. Obwohl Erler mehr eine Fendlerrolle zwischen Angriff und Mittelfeld einnahm, in der angriffsvorbereitenden Zone war Wismut unterlegen, weil V. Schmidt und Escher mehr mit sich zu tun hatten, Stein ein Totalausfall war.

So kam Sachsenring zum völlig verdienten Ausgleich, als Keller Langer bediente, der aus Nahdistanz

vollendete. Auch später, nur mit zehn Mann, waren die Gäste bemüht, diese Lücke zu schließen. Ob Croy, der auch in jener Szene des Feldverweises zeigte, wie ein Kapitän handeln muß, als Schellenberg die Nerven durchgingen, ob Keller, J. Schykowski oder die anderen, sie rackernten unermüdlich. Durch den von Schellenberg an Seinig verursachten und völlig einwandfreien Strafstoß, dem zum Schluß ein weiterer für Wismut hätte folgen müssen, brachten sie sich selbst um den Lohn ihrer Bemühungen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Supp hatte dieses schwer zu leitende Spiel zunächst voll und ganz unter Kontrolle, war ständig auf Ballhöhe, entschied stets korrekt, wußte Absicht und - bei diesem tückischen Boden - Versehen klar zu unterscheiden. Als er jedoch Langer des Feldes verweies, bewies er keinerlei Einfühlungsvermögen. Seine Erklärung: „Langer war zuvor wegen Foulspiels verwarnet, dann beging er ein absichtliches Handspiel, so daß es nur eine Konsequenz gab.“

Die neuen Qualitäten des forschen FCK

FC Carl-Marx-Stadt	1 (2)
FC Carl Zeiss Jena	1 (2)

FCK (weiß): Kranhke 7, Sorge 6, Eitemüller 6, Uhlig 5, Lettau 5, A. Müller 8, Böhlinger 6, Killermann 5, Petzold 5 (ab 68. J. Müller 3), Richter 5 (ab 84. Günther 1), Ihle 5 - (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin 6, Schnuphase 7, Schilling 5, Kurbjuweit 5, Sengewald 6, Krause 6, Hoppe 5, Lindemann 5, Trocha 6, Raab 4 (ab 23. Bielau 4), Töpfer 4 (ab 69. Vogel 3) - (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: P. Müller (Cottbus), Prokop (Erfurt), Habermann (Sommerda); Zuschauer: 8 500; Torfolge: 0:1 Lindemann (14.), 1:1 Sorge (23., Foulschüsse), 2:1 Lettau (28.), 2:2 Bielau (35.), 3:2 Killermann (52.). - Torschüsse: 12:13 (6:8); verschuldete Freistöße: 17:18 (11:10); Eckbälle: 10:7 (5:4); Verwarnungen: Schnuphase (wegen unsportlichen Betragens).

Beifall vor dem Spiel für die Jenaer Europacupatt von Valencia. Doch bei der Entgegennahme hielt sich der FC Carl Zeiss nicht lange auf. Er startete vielmehr, als fürchte er einen zu großen Kräfteverschleiß bei seinem Umzug von südlichen Gefilden ins „Winterparadies“ und wollte schon alles in der Startphase entscheiden.

Trochas Chance (2.) läutete alles ein, bei den Schüssen von Raab (8., 9.), seinem ersten ging ein ganzvolles Solo voraus, vollbrachte FCK-Schlussmann Kranhke wahre Glanztaten. Der Ausfall des Mittelstürmers, bis dahin agilster Stürmer auf dem Platz, durchkreuzte sicherlich einige Pläne des Gastes, wengleich der junge Trocha dafür mit einer kämpferisch engagierten Leistung in die Bresche sprang, nur schwer vom Ball zu trennen war, Bielau beim Ausgleich Torgefährlichkeit unterstrich. Doch er und auch Töpfer (Vogel wurde nach den Strapazen des Valencia-Spiels erst einmal geschont) gewannen gegen die dynamischen Uhlig und Eitemüller zu wenig Zweikämpfe. Der Rechtsverteidiger des FCK konnte sogar wesentlich zur Angriffsgegestaltung beitragen. Killermanns Führungstorgang zwang den FC Carl Zeiss noch einmal in die unerwünschte Verfolgerrolle, die er beherzt und mit unwahrscheinlichem kämpferischen Aufwand (Sengewald, Krause, Hoppe, Lindemann) annahm, allen voran Schnuphase, der sich in jede Flanke und Ecke hineinwuchtete.

Doch der FCK ließ sich von all dieser Wucht nicht beeindrucken. „Sie halten gegen und suchen auch den spielerischen Weg“, freute sich Ex-Auswahlkapitän Dieter Erler. Die Taten von Kranhke, der Einsatz Sorges strahlten auf die anderen aus. Andreas Müller, sonst oft untertauchend im kämpferischen Spiel, gewann nun alle Zweikämpfe. Ihles und Richters, auch Petzolds Laufaufwand schufen zumindest Räume, wengleich von ihnen selbst zu wenig Torgefährdung ausging. Wie überlegt jedoch Lettau und Killermann ihre Tore erzielten, der FCK in der Bedrängnis den Kopf oben behielt, immer wieder den Ausbruch aus der Umklammerung suchte, zeigte neue Qualitäten beim Gastgebot. Das große spielerische Geschick hat: er besonders in den ersten zwanzig Minuten nach der Pause demonstriert, als die Gäste ins Schwanken gebracht wurden, Schilling zweimal gar auf der Linie retten mußte (69., 70.). Zu Anbeginn Beifall für eine, am Ende für beide Mannschaften.

Zum Schiedsrichterkollektiv: P. Müller ließ das Spiel laufen, zog richtigerweise den Boden in die Entscheidungen mit ein. Strittig der Strafstoß, weil Petzold fast ohne Berührung tiel. JÜRGEN NÖLDNER

Im tauenden Schnee sehr lange gemüht

Von Joachim Pjitzner

Dynamo Dresden	2 (0)
FC Vorwärts Frankfurt O.	1 (0)

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski 5, Dörner 5, M. Müller 6, Schmuck 3, A. Schmidt 5, Häfner 6, Weber 6, Trautmann 5, Heidler 5, Kotte 5, Döschner 3 (ab 46. Lippmann 3) - (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

FCV (weiß-grün/rote Ärmelstreifen): Kreuzer 7, Ringk 5, Probst 4, Schuth 5, Geyer 4, Krautzig 5, Andrich 6, Enzmann 5, Gramenz 4 (ab 56. Otto 3), Conrad 4 (ab 61. Lindemann 4), Pietsch 4 - (im 1-3-3-3); Trainer: Reichelt.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Bude (Halle), M. Müller (Gera); Zuschauer: 19 000; Torfolge: 1:0 Trautmann (55.), 2:0 Weber (61.), 2:1 Lindemann (82.), 3:1 Weber (85.). - Torschüsse: 13:6 (6:2); verschuldete Freistöße: 22:20 (12:12); Eckbälle: 9:6 (6:2); Verwarnung: Andrich (wegen Foulspiels).

Vom „sympathischen FC Vorwärts“ war wieder einmal die Rede. Doch Trainer Gerhard Reichelt, einst in der Meisterelf des Armeeklubs selbst genügend Erfahrungen sammelnd, wehrte ab: „Das freut uns, aber nützt uns nichts. Entscheidend sind nun mal die Tore!“

Der Trainer legte damit den Finger auf die Wunde. Was am Mittwoch zuvor den BRD-Profilklub aus Stutt-

gart in Schwierigkeiten, aber eben nicht zur möglichen Niederlage brachte, bestätigte sich erneut im Dynamo-Stadion der Elbestadt. Wer dort den Mut aufbringt, anzugreifen, verschafft sich Anerkennung. Nur: Es kam auch diesmal zu wenig für die Frankfurter dabei heraus. Gegen eine mit dem nassen Schnee genau so kämpfende Dynamo-Elf, bei der sich herrliche Pässe und fehlerhafte in die Füße des Gegners einander abwechselten (Dörner, Häfner, Weber, Trautmann), hatten die Gäste fast eine Stunde lang die Chance, selbst in Führung zu gehen. Doch Pietsch und Enzmann vergaben aussichtsreich, und was der tatenfreudige Andrich selbst abschloß, konnte Jakubowski mit den Fäusten parieren.

Dynamo-Trainer Gerhard Prautzsch sprach von einem schweren Spiel, das angesichts der Bodenverhältnisse „in die oberen Regionen verlagert werden mußte. Und da wußte ich um die geradlinigen, körperlich großen Spielertypen bei Vorwärts“. So brauchte seine Mannschaft relativ lange - nur Heidlers Schuß, den Kreuzer ebenso sicher hielt wie bei einigen anderen brenzligen Situationen, war eine „echte“ Vorpausen-Möglichkeit -, um zum 1:0 zu kommen. Kotte, fleißig, aber als Mittelstürmer nicht einmal aufs Tor schie-

bend, flankte zu Trautmann, der aus der Drehung vollendete. Eine ebenso schöne Einzelleistung wie Webers Kopfball nach Häfners Flanke. Tor Nr. 3 resultierte aus einer FCV-Fehlerkette mit Geyers Hauptanteil. Und gerade der hatte zuvor das Anschlußtor vorbereitet. Womit man wieder beim ansehnlichen, aber noch zu viel wieder selbst einreisenden FCV wäre. Was auch seinen Kapitän Frieder Andrich immer wieder ärgert, der keinen Deut anders als der Trainer denkt: „Sympathisch, alles schön und gut, aber...“

Der Zufall wollte es, daß im Dynamo-Programm eine Annonce zum Besuch des Armeemuseums einlud, mit der Abbildung eines mittelalterlichen Geschützes namens „Faule Magd“. Zumindest was das treffsichere Schießen mit dem Ball betrifft, durfte sich der FCV animiert fühlen; was seinen Fleiß angeht, da konnte ihm niemand Vorwürfe machen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Schwierige Bodenverhältnisse verlangten Bahrs viel Fingerspitzengefühl ab. Er hatte es. Bei einem Otto-Solo, im Strafraum regelwidrig gestoppt, irrte er in der Annahme, der FCV-Stürmer habe sich fallenlassen. Ein Eckball-Mißverständnis mit Linienrichter Müller.



Jena und Dresden eine Runde weiter



Jubel in Jena und Dresden: In der nächsten Runde des Europa-Pokals 80/81 dabei! Oben sehen wir die Freude bei den Zeiss-Akteuren Trocha, Krause, Sengewald, Raab und Hoppe, die Cupverteidiger FC Valencia ausschalten. In der Szene darunter gelingt dem Dresdner Trautmann ein Kopfball gegen Gritter und Otto. Rechts Kotte, Dilling.
Fotos: Poser, Schlage

Gesamtklassement im EC 1980/81 nach der 2. Runde

	Wertkoef. 1980/81	Gesamtklassement 76 77-80/81	Beteiligte Klubs 1980/81	noch im Wettbewerb nach der 2. Runde ges. EC I EC II UEFA-Cup			
1. BRD	5,857	49,570	7	6	1	1	4
2. Spanien	5,000	35,666	6	2	1	—	1
3. England	3,500	34,260	6	3	1	1	1
4. Niederlande	5,666	32,916	6	2	—	1	1
5. Belgien	3,333	30,133	6	2	—	—	2
6. DDR	4,600	27,000	5	2	—	1	1
7. Frankreich	4,500	27,000	4	2	—	—	2
8. UdSSR	4,000	25,250	5	2	1	1	—
9. CSSR	5,250	24,550	4	1	1	—	—
10. Italien	4,500	24,165	4	2	1	—	1
11. Jugoslawien	3,400	23,900	5	2	1	—	1
12. Schweiz	3,750	20,650	4	1	—	—	1
13. Ungarn	3,250	19,400	4	—	—	—	—
14. Schottland	4,000	18,500	4	—	—	—	—
15. Portugal	4,250	16,500	4	1	—	1	—
16. Bulgarien	5,250	16,450	4	2	1	1	—
17. Wales	7,000	16,000	1	1	—	1	—
18. Griechenland	1,250	14,750	4	—	—	—	—
19. Schweden	2,250	14,000	4	—	—	—	—
20. Österreich	0,250	13,500	4	—	—	—	—
21. Polen	2,250	13,350	4	1	—	—	1
22. Rumänien	1,750	13,300	4	—	—	—	—
23. Dänemark	3,000	13,000	3	—	—	—	—
24. Irland	1,000	8,665	3	—	—	—	—
25. Türkei	1,000	7,750	3	—	—	—	—
26. Norwegen	1,333	7,083	3	—	—	—	—
27. Zypern	0,666	4,998	3	—	—	—	—
28. Nordirland	1,000	4,666	3	—	—	—	—
29. Malta	0,666	3,997	3	—	—	—	—
30. Luxemburg	0,000	3,666	3	—	—	—	—
31. Albanien	0,500	3,500	2	—	—	—	—
32. Finnland	0,333	3,499	3	—	—	—	—
33. Island	0,333	3,331	3	—	—	—	—
Gesamt:			131	32	8	8	16

Der Kreis der in den drei EC-Konkurrenzen verbliebenen Länder leuchtet sich. Nach den Rückspielen der 2. Runde schieden weitere sieben aus: Rumänien, Ungarn, Schottland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Irland. Damit blieben bereits 17 von 33 auf der Strecke. 78 Tore (2,44 Ⓞ) wurden von 22 Mannschaften geschossen, 42 Klubs hatten daran überhaupt keinen Anteil. Leider auch Dynamo Dresden und der FC Carl Zeiss Jena nicht. Für Dresden und Jena genügten dennoch die Hinspiel-Resultate für den Einzug in die nächste Runde – herzlichen Glückwunsch dafür –, für den BFC, den FCV und für den 1. FC Magdeburg, der als einziger am vergangenen Mittwoch gewann, allerdings nicht. Bemerkenswert: Im EC II schossen die Gäste nicht ein einziges Tor! Insgesamt notierten wir in der 2. Runde 153 Treffer (2,39 Ⓞ). Der Triumph der Heimmannschaften war bei 23 Siegen, 4 Unentschieden und nur 5 Niederlagen perfekt. Nur Honved Budapest und Szombierki Bytom (EC I) sowie der CF Barcelona, Boavista Porto und der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) im UEFA-Cup unterlagen daheim. Schwere Zuschauererschreitungen begleiteten die UEFA-Cup-Partie in Barcelona. Nach dem 1:3 bei Eintracht Frankfurt/M. legte der FC Utrecht Protest ein. Der Grund: Vier Minuten zu früh beendete der Referee die Partie. Acht frühere EC-Gewinner erzielte schon in der 1. Runde das „Aus“, sechs weitere, nämlich Ajax Amsterdam (EC I), der FC Valencia (EC II), PSV Eindhoven, Juventus Turin, CF Barcelona und der 1. FC Magdeburg (alle im UEFA-Cup) gingen am vergangenen Mittwoch K.o. Schonzeit? Ein Wort, das im Europapokal nichts gilt.

● CUP DER LANDESMEISTER

	Hinspiel
Honved Budapest–Real Madrid	0:2 (0:1) – 0:1
FC Liverpool–FC Aberdeen	4:0 (2:0) – 1:0
Internazionale Mailand–FC Nantes	1:1 (1:0) – 2:1
Szombierki Bytom–ZKSA September. Sofia	0:1 (0:0) – 0:4
Ajax Amsterdam–FC Bayern München	2:1 (2:0) – 1:5
Esbjerg BK–Spartak Moskau	2:0 (0:0) – 0:3
Roter Stern Belgrad–FC Basel	2:0 (2:0) – 0:1
BFC Dynamo–Banik Ostrava	1:1 (0:1) – 0:0

● CUP DER POKALSIEGER

FC Valencia–FC Carl Zeiss Jena	1:0 (0:0) – 1:3
Dynamo Tbilissi–FC Waterford	4:0 (0:0) – 1:0
Politehnica Timisoara–West Ham United	1:0 (0:0) – 0:4
Feyenoord Rotterdam–Hvidovre Kopenh.	1:0 (1:0) – 2:1
Benfica Lissabon–Malmö FF	2:0 (0:0) – 0:1
Slawia Sofia–Sparta Prag	3:0 (3:0) – 0:2
Newport County–FC Haugar	6:0 (2:0) – 0:0
Fortuna Düsseldorf–FC Waterschei	1:0 (1:0) – 0:0

Im Achtelfinale . . .

. . . des UEFA-Pokals spielen am 26. November und 10. Dezember: Standard Lüttich–Dynamo Dresden, Radnicki Nis–AZ 67 Alkmaar, Hamburger SV–AS St. Etienne, Ipswich Town gegen Widzew Lodz, Grasshoppers Zürich–AC Turin, SC Lokeren–Real San Sebastian, VfB Stuttgart gegen 1. FC Köln, Eintracht Frankfurt/M.–FC Sochaux.

● UEFA-CUP

1. FC Magdeburg–AC Turin	1:0 (1:0) – 1:3
Dynamo Dresden–FC Twente/Enschede	0:0 – 1:1
FC Vorwärts Frankfurt (O.)–VfB Stuttgart	1:2 (0:1) – 1:5
Hamburger SV–PSV Eindhoven	2:1 (0:0) – 1:1
Real San Sebastian–Zbrojovka Brno	2:1 (1:1) – 1:1
CF Barcelona–1. FC Köln	0:4 (0:1) – 1:0
Boavista Porto–FC Sochaux	0:1 (0:0) – 2:2
Grasshoppers Zürich–FC Porto	3:0 (1:0, 2:0 n.V.) – 0:2
AS St. Etienne–FC St. Mirren	2:0 (1:0) – 0:0
AZ 67 Alkmaar–Lewski/Spartak Sofia	5:0 (1:0) – 1:1
Radnicki Nis–Beroe Stara Sagora	2:1 (1:0) – 1:0
SC Lokeren–Dundee United	0:0 – 1:1
Juventus Turin–Widzew Lodz	3:1 (1:0) n.V.
Elfmeter-Schießen	1:4 – 1:3
Standard Lüttich–1. FC Kaiserslautern	2:1 (1:1) – 2:1
Bohemians Praha–Ipswich Town	2:0 (1:0) – 0:3
Eintracht Frankfurt/M.–FC Utrecht	3:1 (0:0) – 1:2

Nicht variabel, durchschlagskräftig genug:

Allein mit hohen Eingaben war es nicht zu schaffen

Von Joachim Pftzner

● **EC I, Achtelfinale Rückspiel: Berliner FC Dynamo gegen Banik Ostrava 1:1 (0:1) — Hinspiel 0:0** (weinstrot; Rudwaleit, Trieloff, Noack, Troppa, Artur Ulrich, Terletzki, Seier, Sträßer, Jüngling, Schulz, Netz — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.
Banik (weiß-blau): Michalik, Vojacek, Sramek, Radimec, Pechacek, Sreiner, Nemeš, Antalík, Lorenc, Knapp, Albrecht (ab 86, Kadlec) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hadamcik.
Schiedsrichterkollektiv: Padar, Jaczina, Hartman (alle Ungarn); Zuschauer: 18 000 unter Flutlicht im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, Berlin; Torfolge: 0:1 Knapp (32., Handstraßstoß), 1:1 Troppa (57., Foulschloß). — Torschüsse: 17:11 (11:9); verschuldete Freistöße: 19:15 (9:6); Eckbälle: 14:1 (8:1); Verwarnungen: Terletzki und Radimec (beide wegen Foulspiels).

Sichtlich deprimiert, kopfschüttelnd kam Artur Ulrich, dem man als einem der wenigen unseres Meisters eine konstante Leistung bescheinigen konnte, aus der Kabine: „Zu stereotyp griffen wir an.“ Er sprach damit das aus, was Minuten zuvor sein Trainer Jürgen Bogs vor den Journalisten erklärt hatte: „Nur mit hohen Eingaben war gegen Baniks Abwehr mit ihrem sicheren Torhüter nichts zu machen. Wir spielten nicht variabel genug. Mit der spielerischen Leistung war ich dennoch nicht unzufrieden, obwohl natürlich am Ende steht, aus dem Europacup ausgeschieden zu sein.“

Das ist es, was letztlich als einziges Kriterium zählt: Unser Meister überstand das Achtelfinale nicht, und er hat sich nicht unbedingt einem Stärkeren beugen müssen. Waren die Leistungen in der ersten Runde gegen Nikosia schon alles andere als überzeugend, so ließ das 0:0 im Bazaly-Stadion von Ostrava, schwer erkämpft, die Hoffnung zu, daß die Berliner es schaffen könnten, ja eigentlich müßten.

Zu zaghaft begann der BFC. Freilich wußte er um die Konterfähigkeiten der keineswegs nur den Abwehrkampf suchenden Gäste, wie Sreiner bereits nach fünf Minuten nach einem herrlichen Paß von Radimec unterstrich. Als vier Minuten später Lorenc nach einer Freistoßablage — der kesse Blondschopf auf dem rechten Flügel kam für den knöchelverletzten Nationalspieler Licka in die Elf — scharf schoß, mußten dem Betrachter schon Bedenken kommen. Zwar gab Trieloff mit einem einsetzstarken Solo, eine Ecke erkämpfend, bald das Zeichen zu Erfolgreichem, setzte sich Netz gegen den unsicheren Sramek durch und zwang Vojacek zur Rettungstat, aber Fehler in den eigenen Reihen hemmten den Rhythmus: Troppas Leichtfertigkeit vor Lorenc, danach Trieloffs Patzer, kaum konstruktive Handlungen im Mittelfeld, obwohl sich Seier und Sträßer ständig in Bewegung befanden, und ein Angriff ohne Durchschlagskraft, in dem nur Netz gelegentlich auffiel, Jünglings Bemühen erst in der zweiten Halbzeit ersichtlicher wurde, Schulz unter seinen Möglichkeiten blieb.

Das 0:1 paßte zu allem Unglück in dieses Bild. Vor allem, wie es zustande kam: -Eine Eingabe im Strafraum erwartend, rempelte Lorenc Ulrich, dem im Abdrehen das Leder auf den ausgestreckten Arm sprang. Padar zeigte auf den Strafstoßpunkt. Eine von etlichen Entscheidungen, die kritische Einwände zulassen, wie man sicherlich auch über den Ausgleich-Strafstoß diskutieren konnte. Der BFC wurde nun wach. Terletzki abgefälschter Freistoß (36.), Sträßers Dribbling mit Schuß (37.), Kopfball von Schulz und Netz (38./43.) ließen auf das 1:1 hoffen. **Antaliks geschickter Pfostenheber zwischendurch (39.) aber bestätigte die allgemeine Auffassung: In helle Aufregung geriet Banik nie. Der CSSR-Meister spielte clever, vermied Unbesonnenheiten, suchte das Spiel nach vorn.**

Mit einer Eckenserie eröffneten die Berliner die zweite Hälfte. Netz kam zum Kopfball, und nach dem 1:1 versuchten insbesondere Sträßer und Ulrich auf der linken Seite mit Flügelläufen Baniks verstärkte Deckung aufzureißen. Doch was auch von Michaliks Gehäuse kam, der schon im Tor der CSSR-Nationalelf eingesetzte Hüter fing und faustete, wie er wollte. Der BFC rückte ihm mit hohen Eingaben in den Mittelpunkt. Daß ihn sein Trainer Evzen Hadamcik lobte, auch bedauerte, weil er von Troppas Elfmeter-„Hopper“ überrascht wurde („Er hat schon neun Strafstoße in den Punktspielen gehalten“), war verständlich. Baniks Trainer nahm den Glückwunsch von Jürgen Bogs entgegen und meinte: „In der ersten Halbzeit war die Einstellung meiner Spieler, die nicht ausscheiden wollten, sehr gut. Dann hat Dynamo besser gespielt. Ein bißchen Glück muß man natürlich haben. Aber ich bin auch der Meinung, daß wir zu Hause mehr Chancen hatten als der BFC heute ...“

Über den Wert des Auswärtstores brauchte man ohnehin nicht mehr zu sprechen.

Im „Luis Casanova“-Stadion bewies Jena:

Nervenstärke kann zur Trumpfkarte werden!

Von Klaus Thiemann

● **EC II, Achtelfinale Rückspiel: FC Valencia gegen FC Carl Zeiss Jena 1:0 (0:0)**
FC Valencia (weiß-gelb/rot gestreift): Sempere, Arias, Carrete, Botubot, Cervero, Castellanos, Saura, Kempes (ab 46, Subirats), Felman (ab 81, Gimenez), Morena, Pablo — (im 1-3-3-3); Trainer: Perez.
FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin, Schnuphase, Kurbjuweit, Weise, Sengewald, Hoppe, Krause, Lindemann (ab 70, Töpfer), Trocha (ab 75, Bielau), Raab, Vogel — (im 1-5-3-3); Trainer: Meyer.
Schiedsrichterkollektiv: Vautrot, Girard, Desessart (alle Frankreich); Zuschauer: 50 000 im „Luis Casanova-Stadion“, Valencia; Torschüsse: 1:0 Botubot (61.). — Torschüsse: 14:9 (5:5); verschuldete Freistöße: 24:18 (12:7); Eckbälle: 10:1 (4:0); Verwarnungen: Kempes, Saura, Krause (alle wegen Foulspiels) und Raab (wegen Spielverzögerung).

Spaniens Presse hatte am vergangenen Mittwoch kurz vor Mitternacht ihre Sensation. „Das Unglaubliche ist passiert. Der Cupverteidiger ging k.o.“, schrieb am nächsten Tag „Levante“. In der Zeitschrift „Las Provincias“ hieß es: „Der DDR-Pokalsieger behielt auch im gefürchteten ‚Luis Casanova‘ kühlen Kopf, hielt die Kempes-Elf mit glänzender Taktik in Schach.“

Die Thüringer dürfen sich dieser Komplimente nach diesen hochdramatischen, von unerhörter Einsatz- und Tempohärte gezeichneten 90 Cup-Minuten zu Recht erfreuen. Sie vollbrachten inmitten heißer Atmosphäre und vor einer imponierenden Kulisse im „Casanova“, in dem die steilaufragenden Traversen und Tribünen einen regelrechten Kessel bilden, in der Tat eine Top-Leistung. Sie beließen es nämlich nicht bei einem Teilerfolg gegen eine europäische Spitzenelf, was DDR-Vertretungen schon einige Male im EC glückte, diesmal gelang ihnen auch der zweite Schritt. Sie eliminierten den Cupverteidiger, „weil jeder einzelne mit einer hervorragenden Einstellung bei der Sache war. In Jena bestätigten wir unsere Angriffsqualitäten. Heute sicherten wir den Einzug ins Viertelfinale mit einer disziplinierten, taktisch klugen Abwehrleistung ab“, freute sich Hans Meyer, dem die Mannschaft nachträglich ein prächtiges Geburtstagsgeschenk bereitete.

Auch das Wetter kam Jena entgegen. Der 20stündige Dauerregen, der erst gegen Mittag aufhörte, sorgte nicht nur für tiefen und weichen Boden, „auf dem wir in unserem Element waren, unsere größere Kraft ausspielen konnten“, meinte Gerhard Hoppe, sondern er schraubte auch die Temperatur auf acht Grad herunter.

All das schlug sich in der selbstbewußten, ungemein konzentrierten, klugen Ball sicheren Spielführung nieder. „Von Hektik, gar Planlosigkeit entdeckte ich im Spiel des FC Carl Zeiss keine Spur. Das irritierte offensichtlich die Spanier“, urteilte UEFA-Beobachter Vital Loreaux (Belgien).

Der Cupverteidiger, der ohne Tendillo (verletzt) und Solsona (noch gesperrt) antrat, begann, und das überraschte, keineswegs mit Vollampf. Im Gegenteil, er hatte offensichtlich höllischen Respekt vor dem DDR-Vertreter, ging in der Abwehr keinerlei Risiko ein, sicherte vor allem Trocha, „der erneut unerhört raketete, ständig für Gefahr sorgte“ (so Helmut Stein), doppelt ab, und strebte den Erfolg und Tore offensichtlich durch seine glänzenden Individualisten an.

Aber dieser Plan ging dank der konsequenten und aufopferungsvollen Deckungsarbeit von Kurbjuweit, Weise und Sengewald nicht auf. Sie nämlich gestalteten ihre Zweikämpfe gegen Pablo, Morena und Felman durchweg erfolgreich. Und da auch Hoppe, Lindemann und Krause — der gegen Kempes famos spielte —, ebenso Vogel und Raab unermüdlich störten, die Räume verengten, klug den Ball sicherten, kamen auch die individuellen Vorzüge von Kempes, Saura oder Castellanos nie zum Tragen. **Ein Extralob verdiente sich Schnuphase.**

Erst das Tor von Botubot, der nach einem Carrete-Freistoß per Kopfball Grapenthin aus acht Metern keine Chance ließ, baute bei den Spaniern vieles ab. Erst jetzt fiel von ihnen die Nervosität ab, die vor allem Saura, auch Castellanos, Arias und Kempes (!) — nach seiner Verletzungspause nicht in bester körperlicher Verfassung — zu schaffen machte, zu unbeherrschten Attacken und Fouls verleitete.

Aber die Jenaer hielten auch diesem Feuerwerk stand, besaßen in Grapenthin einen hervorragenden Rückhalt. Nachdem er vor der Pause nur durch einen Kempes-Kopfball geprüft worden war (19.), bot er vor allem gegen Subirats (70.) und Felman (81.) glänzende Rettungstaten.

„Jena geriet dennoch nie aus dem Gleichgewicht. blieb durch Konter stets gefährlich. Ich gratuliere dieser Mannschaft“, bekannte Bernardino Perez, der auch die hervorragende Leistung von Schiedsrichter Vautrot hervorhob. In seinen Schlußpiff mischte sich auch der ehrliche Beifall von den Rängen!

Im Trophäensaal eine Stelle frei ...

In Valencia, der Millionenstadt am Mittelmeer, die mit Castillon und Alicante den Eckpfeiler der Region Levante bildet, begegnen sich Vergangenheit und Gegenwart auf Schritt und Tritt. Der weltberühmte Glockenturm „Miguelete“, die Kathedrale, die Seidenbörse, die zwei gewaltigen Stadttürme, ziehen jährlich Tausende Touristen an. Die vielen Hotels, das bunte Treiben, der enorme Verkehr weisen das heutige Valencia aus, das allein jedes Jahr fünf Fachmessen ausrichtet. Dann gibt es den weltbekanntesten Strand von Benidorm, der nicht weit entfernt liegt, den Hafen El Grao, den größten des Landes nach Barcelona und Bilbao.

Und in dieser Stadt stellt der FC Valencia, der 1903 gegründet wurde, durchaus eine bestimmte Größe dar. Finanziell gestützt wird er nicht zuletzt von 30 000 eingeschriebenen Mitgliedern, die für ihre Leidenschaft ihre Zugehörigkeit zum Klub, tief in die eigene Tasche greifen müssen.

Valencia ist neben Real und Atletico Madrid und neben Barcelona die vierte Fußballhochburg des Landes, und der Klub blieb bisher dank der geschickten Geschäftsführung, von Krisen und Skandalen weitgehend verschont. Im Gegensatz zum FC Barcelona zum Beispiel, der die größte Mitgliederzahl, 100 000, besitzt. Der jüngste Vorfall passierte erst letzte Woche. Obwohl die Katalanen mit dem Dänen Simonsen und dem Österreicher Krankl bereits zwei Ausländer unter Vertrag hatten, kauften sie auch noch den BRD-Auswahlspieler Schuster, stellten Krankl den Stuhl vor die Tür. Die Quittung folgte prompt. Gegen Köln waren im UEFA-Cup-Rückspiel weder Krankl noch Schuster (noch nicht spielberechtigt) dabei, und so gab es für den in mehrere Lager gespaltenen Klub ein deftiges 0:4.

Beim FC Valencia trug man das Scheitern am FC Carl Zeiss mit Fassung. „Jetzt konzentrieren wir uns voll auf die Meisterschaft. Die Mannschaft, die seit Jahren nicht so perfekt besetzt war, daran möchte ich auch jetzt keine Abstriche, kann in dieser Serie den fünften Titel ins ‚Luis Casanova‘ holen“, so Präsident Ramos Costas. Und auch mit dem Stadion hat man große Pläne. Es ist ja eines der 17 für die WM 1982, wird Anfang nächsten Jahres modernisiert und vergrößert. „Wir werden das Stadion vollständig mit Sitzplätzen ausstatten und um 20 000, also auf insgesamt 70 000, erhöhen“, erläuterte Enrique Sol, Sekretär des traditionsreichen Klubs, der seit 1929 ständig der höchsten Spielklasse angehört, bisher 65 Spieler für die Nationalelf stellte, und für 1982 auf das Mitwirken von Tendillo, Saura, Arias, Botubot und von Torhüter Sempers hofft.

Enrique Sol führte die Jenaer auch am Vormittag des Spieletages durch den Trophäensaal, der beträchtliche Ausmaße besitzt, wahre Prunkstücke aufzuweisen hat. Unter ihnen nahm sich der wertvollste, der Cup der Pokalsieger, eine Art Sektkübel, sogar bescheiden aus. Eberhard Vogel wollte ihn dennoch fotografieren, obwohl das Licht nicht sehr günstig war. „Warte doch damit bis zum Sommer, ‚Matz‘. Da steht der Pott in Jena“, flachste Hans Meyer, löste ringsum Heiterkeit, bei den Spaniern aber ungläubige Gesichter aus. Am Abend aber sorgten die Thüringer dann tatsächlich dafür, daß die Stelle im Schrank im nächsten Jahr leer wird. Die Frage nach dem neuen Besitzer, die muß allerdings noch geklärt werden.

K. T.



Ohne Gegentor – doch mit Sorgen:

Angriffskonzept nur zaghaft angedeutet

Von Dieter Buchspieß

UEFA-Cup, Rückspiel, 2. Runde:

Dynamo Dresden – FC Twente/Enschede 0 : 0

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Dörner, M. Müller, Schmuck, A. Schmidt, Häfner, Weber, Trautmann, Heidler, Kotte, Döschner – (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

FC Twente (rot): van Gerven, Gritter, Scheve (ab 78. Sanches Torres), Dilling, Zondervan, Jol, Otto, Kila, Bos (ab 64. Bleuming), Rohde, Thoresen – (im 1-3-3-3); Trainer: Hollink.

Schiedsrichterkollektiv: R. Ericsson, Andersson, Thuman (alle Schweden); Zuschauer: 35 000 unter Flutlicht im Dynamo-Stadion, Dresden; – Torschüsse: 9 : 6 (5 : 1); verschuldete Freistöße: 17 : 22 (12 : 8); Eckbälle: 2 : 3 (1 : 0); Verwarnungen: Gritter, Bleuming, Jol (alle wegen Foulspiels).

Dresden lernte den niederländischen Spitzenklub mit seinen oft gepriesenen Vorzügen kennen und schätzen. „Individuelle Klasse läßt der Mannschaft genügend taktische Spielräume. Im Selbstbewußtsein bestärkt durch das jüngste Remis gegen Spitzenreiter Alkmaar, wird sie uns möglicherweise härter fordern als 14 Tage zuvor in heimischer Umgebung.“ **Dynamo-Trainer Gerhard Prautzsch war nicht der einzige, der den Lauf der Dinge ahnte!**

Twentes Formation ohne Sanches Torres, den quicklebendigen Flügelstürmer spanischer Herkunft, löste Erstaunen aus. „Er besitzt nicht ausreichend Kraft für zwei schwere Spiele im Zeitraum von vier Tagen“, begründete Trainer Hennie Hollink diese Maßnahme. Zunächst zögernd operierend, doch dann als einer der spielgestaltenden Akteure gemeinsam mit Kila immer stärker in Erscheinung tretend, rückte dafür Bos auf die Rechtsaußen-Position und beseitigte schnell alle Zweifel dahingehend, Enschede würde diesmal auf eine dritte Angriffsspitze verzichten. **Taktisches Rätselraten gab es also nicht. Allein die Reaktion der Elbestädter auf den von Ballsicherheit, Cleverness in der Zweikampfführung und Übersicht im Mittelfeld geprägten Stil der Gäste interessierte.**

Ohne Umschweife: Die Dresdner vermochten sich mit ihrer Rolle, risikolosen Fußball zu demonstrieren und dennoch nachhaltige Akzente auch in der Angriffsführung zu setzen, nur schwerlich anzufreunden. Dörners Pässe aus der Tiefe in die Tiefe des gegnerischen Raumes hinein besaßen zwar bekannte Güte und legten schließlich auch den Grundstein für die besten Chancen durch Trautmann (48. Lattenunterkante, 75. am herauslaufenden van Gerven gescheitert), doch von gewohnt spielgestaltendem Format waren die Aktionen des Libero nicht. Das verkrafteten die Schwarz-Gelben im weiteren Verlauf ebenso wenig wie Webers Inaktivität in Situationen, die gegen die athletisch starken, beweglichen Niederländer höchsten Einsatz und Umzicht verlangt hätten.

Ohne von vornherein mit dem Gedanken zu spielen, sich mit einer passiven Aufgabe abzufinden und damit auf den gewohnt flüssigen (und gefürchteten!) Kombinationsrhythmus zu verzichten, geschah das doch mehr und mehr unter dem Eindruck der harmonischen, flexiblen Leistung, mit der die Gäste das Geschehen vor allem in den letzten 20 Minuten dann sogar beängstigend klar an sich rissen. „Wir wollten Fehler vermeiden und spielten dementsprechend zurückhaltend.“ So begründete Reinhard Häfner, einer der Besten, den teilweise zu vorsichtigen, unproduktiven Stil seiner Elf. Ihr größter Fehler bestand darin, das Zepter aus der Hand zu geben, später nur noch sporadisch auf schnelles, deckungsöffnendes Angriffsspiel Wert zu legen. „Zu fürchten hatten wir eigentlich nur Kotte, doch gegen ihn operierte der erst 19jährige Dilling mit einer Bravour, die ich nicht erwartet hatte.“ Twentes Manager van Dalen schätzte es richtig ein.

Niemand im weiten Rund gab sich überrascht, als der Gast, immer stärker unter Tor- und damit Zugzwang stehend, neue Varianten in sein Spiel brachte: Libero Gritter als zusätzliche wuchtige Spitze im Sturmzentrum neben Rohde (gegen den Schmuck im ersten Abschnitt erstaunlich viele Kopfbälle verlor), Sanches Torres nun wieder auf der rechten Seite, dafür aber der Däne Thoresen weit nach hinten ausweichend mit dem Ziel, ständig Flugbälle in den Dresdner Strafraum zu schlagen. Hier bewährte sich jedoch auch in kritischen Phasen das sichere, überlegte Verteidigerspiel von M. Müller und A. Schmidt.

Übereinstimmendes Fazit beider Trainer: Interessant, wechselseitig, offen bis zur allerletzten Sekunde. Um auch das Prädikat „gutklassig“ anzuführen, fehlte das eine oder das andere: Torraumszenen (nur 5 : 3 platzierte Schüsse), Angriffswucht insgesamt. Denn auch davon besaß Enschede, sehr zum Vorteil für Dresden, trotz der Klasse eines Zondervan, eines Gritter, eines Bos oder Thoresen letztlich zu wenig, um den Gesamtsieg noch aus dem Feuer reißen zu können.

Die Szene links läßt auf dynamischen Angriffsfußball schließen, der im Treffen zwischen dem BFC und Banik Ostrava allerdings äußerst rar war. Seiter schießt ab, bedrängt von Pechacek, dahinter Netz. Im Bild daneben unterstützen Sramek und Vojacek ihren Torhüter Michalk bei einer Abwehraktion. Fotos: Höhne



Das war die Entscheidung im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion. Tyll leitet den Ball mit dem Kopf Richtung Tor weiter. Schußmann Terraneo vom AC Turin wirft sich vergeblich in die bedrohte Ecke. Diesen Treffer konnte der Italiener nicht verhindern, doch bei weiteren FCM-Chancen besaß er das Glück des Tüchtigen. Fotos: Thonfeld



Matthias Müller entwickelte sich im bisherigen Verlauf der EC-Spiele zu einem Aktivposten der Dresdner Dynamo-Mannschaft. Auch gegen den FC Twente/Enschede imponierte er durch seine disziplinierte und zugleich offensivfreudige Spielweise. Thoresen versucht den Rechtsverteidiger abzublöcken. Foto: Schlage

Die Lehre für die Zukunft:

Zweimal selbstbewußt sein Können ausspielen

Von Günter Simon

UEFA-Cup, Rückspiel, 2. Runde:

1. FC Magdeburg-AC Turin 1 : 0 (1 : 0)

1. FCM (weiß): Heyne, Stahmann, Raugast, Mewes, Döbbelin, Pommerenke, Tyll, Steinbach, Cramer, Windelband, Streich - (im 1-3-5-2); Trainer: Urbanczyk.
AC Turin (weißrot): Terraneo, van de Korput, Volpati, Danova, Salvadori, D'Amico (ab 89, Pulici), Sala, Pecci, Zaccarelli, Graziani, Sclosa - (im 1-3-4-2); Trainer: Rabitti.
Schiedsrichterkollektiv: Keizer, Bakker, Manuel (alle Niederlande); Zuschauer: 15 000 im Heinrich-Germer-Stadion, Magdeburg; Torschütze: 1 : 0 Tyll (25.). - Torschüsse: 12 : 6 (5 : 5); verschuldete Freistöße: 23 : 20 (11 : 9); Eckbälle: 10 : 5 (4 : 4); Verwarnungen: Mewes sowie van de Korput, Salvadori und Sclosa (alle wegen Foulspiels).

Über Fußball läßt sich fabulieren, streiten, wieder versöhnen - und das (zumeist jedenfalls) ganz ergötlich. Fußball wissen gelehrte Leute feinsinnig zu erklären, naive Gemüter empfinden ihn dagegen auf ihre Art. In unserem populären Spiel steckt stets Freude, aber mindestens ebenso viel Ernst, wie zum Beispiel im Europapokal. Dann wird Fußball Fleiß, Einsatz, Kampf, Engagement, Konzentration. Wer da glaubt, sich bei der Modalität von Hin- und Rückspielen nur einmal ins Zeug legen zu müssen, hat seine Chance schon vertan, bevor er sie überhaupt beim Schopfe gepackt hat. Diese Lehre wird der 1. FCM künftig zu beherzigen haben. Denn: Sowohl gegen den norwegischen FK Moss (auswärts), als auch gegen den AC Turin (daheim) gab die Urbanczyk-Elf nur in 90 von 180 Minuten zu erkennen, welche spieltechnischen Potenzen in ihr stecken!

Gegenüber dem Spiel im Stadio Comunale habe ich Magdeburg nicht wiedererkannt. Bei uns spielte die Elf zaghaft, reserviert. Im Rückspiel bot sie eine Offensive, die uns völlig an den Rand des Geschehens drängte, zeigte sich Torino-Trainer Ercole Rabitti höchst erstaunt. Jenes Selbstbewußtsein, jenen Siegewillen, jene leidenschaftliche Einsatzbereitschaft, die der 1. FCM vor eigenem Publikum offerierte, durfte halt in Turin nicht in der Garderobe bleiben. Sonst nämlich bleibt am Ende die Feststellung von Klaus Urbanczyk: „Wir haben im Rückspiel eine gute Partie geboten, aber leider ein Tor zu wenig geschossen.“

In ihrem 60. EC-Spiel den Einzug in die 3. Runde zu erzwingen, war das erklärte Ziel der Elbestädter. Erstaunlich, wie leicht sich die Italiener in den Defensivpart drängen ließen. Graziani, der Center der „Squadra Azzurra“, blieb als einziger Angriffsspieler übrig. Alle anderen Akteure beorderte Rabitti in die Abwehr oder in das Mittelfeld. Die Folgen des Magdeburger Sturm und Drangs waren absehbar: Spieler-, Vollversammlungen vor dem und im Turiner Strafraum, Unübersichtlichkeit, dichtgeschlossene Räume. In den furiosen Kampf brachte Urbanczyk schließlich noch die taktische Variante, in der Schlußphase die kopfballstarken, wichtigen Stahmann und Mewes als Spitzen stürmen zu lassen, während Pommerenke und Tyll absicherten. Doch wie im Vorjahr gegen Arsenal London, als Grünig und Döbbel neben Streich der große Atem fehlte, so ermangelte es auch diesmal an Torgefährlichkeit und Durchschlagskraft von den Flügeln her. Die Kalamität, auf den knieverletzten Hoffmann einmal mehr in einem wichtigen EC-Spiel verzichten zu müssen, war unübersehbar. Van de Korput, Danova, Salvadori und Volpati strahlten nämlich keineswegs jenen „Stolz und jene Intelligenz“ aus, die ihnen der „Il Messagero“ bescheinigte.

Das große Dilemma, das in der 1 : 3-Hinspiel-Niederlage ruhte, bekam Magdeburg rasch zu spüren. Auf ein 0 : 0 zu spielen, alle Beweglichkeit, Geschmeidigkeit, Raffinesse in die Defensive zu investieren, niemand versteht sich in europäischen Breitengraden so rücksichtslos darauf wie italienische Klubs. Alle Untugenden des Foulspiels, der Spielverzögerungen begann Turin hemmungslos zu praktizieren, nachdem die Italiener rasch spitz bekamen, daß der niederländische Referee Jan Keizer nichts anderes im Sinn zu haben schien, als einer erstaunten (später mehr und mehr erbosten) Öffentlichkeit sein eigenes Regelwerk vorzuführen! „Er leitete völlig gegen die ausdrückliche Anweisung der FIFA und der UEFA, bei Spielverzögerungen unachtsam mit der gelben und roten Karte einzuschreiten“, so der belgische UEFA-Beobachter Lucien van Nuffel.

Trotz allem: Im Vorjahr, auch nach der 2. Runde, sah die Magdeburger (Fußball-)Welt insgesamt weit düster aus. Natürlich schmerzte das Ausscheiden gegen Turin, aber der deutliche Vorwärtstrend von Stahmann, Cramer, Windelband sowie der ganzen Mannschaft darf über den UEFA-Cup-K.o. hinaus nicht negiert werden.



Drei italienische Abwehrspieler - Volpati, Danova und Zaccarelli - sichern ihren Schlußmann Terraneo. Keine Gefahr für den AC Turin. Foto: Thonfeld



Harter, aber sauberer Zweikampf zwischen dem Magdeburger Steinbach und dem Turiner Zaccarelli, der den Ball abzuschirmen versucht. Foto: Thonfeld



Ohlicher vom VfB Stuttgart setzt sich energisch gegen Enzmann vom FC Vorwärts ein und bereinigt damit die Gefahr. Foto: Mausolf

Diese Frage muß der FCV beantworten:

Warum nicht immer so wie in der 86. Minute?

Von Klaus Schlegel

UEFA-Cup, Rückspiel, 2. Runde:

FC Vorwärts Frankfurt (O.)-VfB Stuttgart 1 : 2 (0 : 1)

FCV (rot-gelb): Kreuzer, Ringk, Probst, Schuth, Geyer, Krautzig, Andrich, Enzmann, Gramenz (ab 66. Otto), Conrad (ab 56. Lindemann), Pietsch - (im 1-3-3-3); Trainer: Reichelt.
VfB (weiß): Roleder, Hattenberger, Martin, K.-H. Förster, B. Förster, Ohlicher, Hadewicz (ab 70. Holcer), Müller, Kelsch, Allgöwer, Tüfekci (ab 60. Beck) - (im 1-3-3-3); Trainer: Sundermann.
Schiedsrichterkollektiv: Smith, Delaney, Petrie (alle Schottland); Zuschauer: 16 000 im Stadion der Freundschaft, Frankfurt/Oder; Torfolge: 0 : 1 Allgöwer (20.), 0 : 2 Müller (84., Foulschlag), 1 : 2 Lindemann (86.). - Torschüsse: 9 : 3 (5 : 4); verschuldete Freistöße: 20 : 9 (13 : 5); Eckbälle: 2 : 5 (1 : 0); Verwarnung: Ringk (wegen Foulspiels).

Am Ende waren beide (fast) zufrieden. Der eine, VfB-Trainer Sundermann, „weil wir auswärts endlich zu einem Erfolg kamen“; der andere, FCV-Betreuer Reichelt, „weil unsere junge Mannschaft wacker gekämpft und auch gezeigt hat, daß sie zu spielen versteht, weil nach dem Tief der letzten Wochen manches schon besser lief“.

Das kann man unserem Vertreter im UEFA-Cup ohne Zweifel bescheinigen: An Mut zum Risiko, man gelte es ihm nicht, auch nicht am Kampfgeist. Trotz des nahezu hoffnungslosen Rückstands versuchte er viel. „Und er hatte auch Chancen, selbst in Führung zu gehen“, anerkannte Sundermann, der auch darauf hinwies: „Das 5 : 1 war für uns keine Garantie für das Weiterkommen. Im Fußball war schon gar manches möglich.“

Diesmal jedoch nicht, weil sich beim FCV zu den oben erwähnten Tugenden eine nicht gesellte: Entschlossenheit im Abschluß, bedingungsloses Nutzen der herausgespielten Möglichkeiten. Davon gab es eine ganze Menge. Die größte besaß Conrad, als er, nach einem Fehler Müllers, von Enzmann hervorragend freigespielt, allein auf das Stuttgarter Tor zulief, die Kugel jedoch über das Gebälk hob (18.). Dann bewies Roleder seine Klasse, als er zunächst Conrads Direktknaller parierte und auch noch Krautzigs Nachschuß mehr instinktiv meisterte (22.). Daß schließlich noch Enzmann in aussichtsreicher Position an Roleder scheiterte (64.), Andrich lediglich den Außenposten traf (68.), sei ebenso nicht nur der Vollständigkeit halber erwähnt wie die Tatsache, daß Martin im Strafraum Geyer höchst unkorrekt stoppte (23.). In diesen und anderen Szenen brachte sich der FCV selbst um den Lohn seines kämpferischen Aufwands, der zuweilen auch in spielerisch ansehnenswerten Bahnen gelenkt wurde. Lediglich einmal, in der 86. Minute, blitzte jene Zielstrebigkeit auf, die man den Aktionen des FCV immer gewünscht hätte. Da schlug Otto einen weiten Paß auf Andrich. Seinem Dribbling folgte ein exaktes Zuspiel auf Lindemann, und der junge Bursche bewies Kaltblütigkeit.

Allerdings, zu jenem Zeitpunkt war das Spiel längst entschieden, herrschte Klarheit darüber, wer in die nächste Runde einziehen würde. Und Gerhard Reichelt Worten, nach denen die „Stuttgarter völlig geradelt weiterkamen“, ist nur das hinzuzufügen: Sie übertrafen ihren Kontrahenten sowohl hinsichtlich der internationalen Erfahrung, als auch in der Ausgeglichenheit ihrer Besetzung bei weitem. Pfunde, mit denen sie um so leichter wuchern konnten, als sie fast unmittelbar nach jener Conrad-Großchance in Führung gingen, unterstützten dabei von Deckungsfehlern des FCV. Zunächst stürzten sich zwei Mann auf Kelsch, so daß sich in der Mitte zwangsläufig eine Lücke auftat. Die nutzte der freistehende Müller, bediente Allgöwer, und der Rest war fast nur Formsache. Daß der Schotte Smith dann recht freizügig auf Strafstoß entschied, als Geyer den Ball bei Ohlichers Dribbling traf, der Stuttgarter dabei gekonnt fiel, Müller sicher verwandelte, schmälerte keineswegs die Berechtigung des VfB-Erfolges.

Freilich kam die frühe Entscheidung den Gästen entgegen. Danach nämlich zogen sie sich weit zurück, verlegten sie sich auf ein kluges Konterspiel, an dem sich im Wechsel auch die Akteure der zweiten und dritten Reihe beteiligten. Ob Hattenberger (Chance nach 51 Minuten), ob K.-H. Förster, ob Martin, sie preschten oft mit nach vorn, und sie schlossen dabei ihre Aktionen, im Gegensatz zu denen des FCV, auch mit herzhaften Schüssen ab. Dabei strahlte indes Kreuzer Sicherheit aus, die sich auf einige seiner Vorderleute übertrug, vor allem auf Ringk, Geyer, Enzmann, Schuth, die als erste mit Angriffe inszenierten, gut angelegt durchaus, doch ohne jene Entschlossenheit, die nun einmal vonnöten ist, wenn man international mithalten will. In dieser Beziehung muß der FCV noch hart an sich arbeiten, wenn er sich künftig auf diesem Parkett nicht nur zeigen, sondern auch bewähren will.

E

Motor Nordhausen-Motor Suhl 2:1 (2:0)

Nordhausen: Kulle, Reppin, J. Weißhaupt, Grünber, Jödicke, Gerlach (ab 88. Schwarzer), Kühn, Kartheuser, Engelmann, H. Weißhaupt, Kästner (ab 65. Keilner); Übungsleiter: Hoffmann. Suhl: K. Müller, Baptistella, Bindseil, Schneider, Block, Mosert, Kersten, Boessen, R. Müller (ab 46. Büchel), Beer (ab 46. Lösche), Lochmann; Übungsleiter: Kurh. Schiedsrichter: Schmidt (Magdeburg); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1:0, 2:0 Kartheuser (33., 39.), 2:1 Boessen (76.).

Chemie IW Ilmenau-Motor Weimar 2:1 (0:0)

Chemie: Schelhorn, Leder, Mämpel, Markfeld, Voigt, Held, Bleichschmit, Reinhardt (ab 77. Frank), Fetzer, Thon, Einicke (ab 42. Felderweis); Übungsleiter: Struppert. Motor: Bönigk, Rudolph, Somin, Schwender, Grundmann, Kaufmann, Marucinez, Ludwig, Redin (ab 67. Dawidow), Aschmann, Kühnhold; Übungsleiter: Vollrath. Schiedsrichter: Föhrstner (Domnitzsch); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1:0 Voigt (51., Foullstrafstoß), 2:0 Bleichschmit (60.), 2:1 Ludwig (71.).

Wismut Gera-Fortschritt Weida 1:0 (1:0)

Wismut: Wegner, Köberlein, Korn, Blaseck (ab 46. Schirrmeister), Konk, Zubek, Schorrig, Braun, Schmidt, Neubert, Distelmeier; Übungsleiter: Heymann. Fortschritt: Schegner, Wawrzyniak, Penzold, Srp, Köhler, Smieskol, Hofmann, Liedtke, Tambor, F. Wengler (ab 65. Zedlitschka), Pohland; Übungsleiter: Ernst. Schiedsrichter: Dr. Schukat (Dölpau); Zuschauer: 1 700; Torfolge: Distelmeier (12.).

Motor Steinach-Glückauf Sondershausen 5:2 (1:2)

Motor: Zitzmann, Langhammer, Kühn, Eichhorn, Göhring, Wilfried Müller, Lehmann, R. Luthardt, Kondziella, Bretternitz (ab 78. G. Matthäi), Hausdörfer. Glückauf: Grobelny, Marhold, Gorille, Janiszewski, Meyer, Göttlich, Eitberger, Garthof (ab 46. Kliese), Rommel, Hartung, Steikert; Übungsleiter: Willing. Schiedsrichter: Bohn (Wurzbach); Zuschauer: 550; Torfolge: 0:1 Hartung (12.), 1:1 Bretternitz (19.), 1:2 Eitberger (26.), 3:2 Langhammer (48., Foullstrafstoß), 3:2 Kondziella (60.), 4:2 Bretternitz (64.), 5:2 Hausdörfer (72.).

Landbau Bad Langensalza gegen Kali Werra Tiefenort 4:0 (3:0)

Landbau: Fischer, Klein, Posselt, Klemmank, Schüller, Klesewetter, Schmidt, Paufler, Göthling, Fellenberg (ab 46. Hoffmann), Brand; Übungsleiter: Tröltzsch. Kali: Richter, Heinze, Cantow, Teikky, Finn, Baumbach, Meißner (ab 60. Bielecke), Gutwasser (ab 60. Hochhaus), Jakob, Cieslik, Breves; Übungsleiter: Raßbach. Schiedsrichter: Tittelmeier (Leipzig); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1:0 Brand (15.), 2:0 Posselt (20.), 3:0 Fellenberg (30.), 4:0 Hoffmann (47.).

Motor Hermsdorf-Motor Rudisleben 1:1 (0:1)

Motor Hermsdorf: Franke, Herrmann (ab 83. Körbl), Escher, Täumel, Lucas, Kühn, Münch, Eberhardt, Dämmrich, Hädrich, Rosenhagen (ab 71. Rühl); Übungsleiter: Kaiser. Motor Rudisleben: Wamsor, Frank, Schubert, Schmidt, Latsny, Löffler (ab 59. Schröder), Lehr, Gottschall, Hildebrandt, Seel, Schulenberg (ab 85. Straubing); Übungsleiter: Weigang. Schiedsrichter: Holland-Moritz (Steinbach-Hallenberg); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Seel (38., Foullstrafstoß), 1:1 Täumel (72.).

Der Tabellenstand

Table with 4 columns: Team, W, D, L, Pts. Lists Motor Weimar, Motor Suhl, Wismut Gera, Motor Nordhausen, Chem. IW Ilmenau, Kali Werra, Motor Rudisleben, LB B. Langensalza, Mot. Hermsd., Fortschritt Weida, Gl. Sondersh., Motor Steinach.

Am 16. November: Rudisleben gegen Weimar, Suhl-Ilmenau, Weida gegen Nordhausen, Sondershausen gegen Gera, Kali Werra-Steinach, Hermsdorf-Bad Langensalza.

Berlin

1. FC Union II-Sparta 6:1, Berliner VB-Motor Lichtenberg 2:2, EAB 47-NARVA 2:1, Außenhandel-Adlershof 2:1, Pankow-Köpenick 5:0, Hohenschönhausen gegen Rotation 2:3, Schmöckwitz gegen Luftfahrt 2:1, Dynamo Lichtenberg-Weidau 0:1, ...

Leipzig

Marktleeburg gegen Baukombinat Leipzig 3:1, Lindenau-Chemie Leipzig II 2:0, Schmölln-Markranst. 3:0, ...

Halle

Empor Halle-Motor Dessau 1:1, Hettstedt-Merseburg 3:1, Köthen-Amendorf 1:1, ...

Cottbus

Finsterwalde-S. gegen Großräschen 3:1, Brieske-Sentenberg-Dynamo Cottbus 7:1, ...

Potsdam

Staffel Nord: Rathenow gegen Neustadt 4:1, Nauen gegen Velten 4:3, ...

BEZIRKE

Staffel Süd: Luckenwalde gegen Eistal 1:3, Stahi Brandenburg II-Turbine Potsdam 3:0, ...

Karl-Marx-Stadt

Staffel 1: Vorwärts Plauen II gegen Löbnitz 3:0, Auerbach gegen Reinsdorf 1:1, ...

Staffel 2: Brand-Langenua gegen Penig 3:2, Lugau-Hohenstein-Ernstthal 1:1, ...

Gera

Neustadt-Chemie Jena 1:0, Kahla-Frießnitz 1:1, Schott Jena-Moderruck Gera 1:1, ...

Suhl

Staffel 1: Rauenstein-Großbernbach 3:3, Oberweißbach gegen Fehrenbach 3:1, ...

Staffel 2: Schmalkalden gegen Schweina 3:0, Stahl Bad Salzungen gegen Steinbach-Hallenberg 3:2, ...

KW Vacha (N) 13 17:13 15, Stahl Bad Salzung 13 14:13 14, Trakt. Walldorf (N) 13 23:23 12, ...

Frankfurt

Staffel Nord: Schöneiche gegen Rotation Schwedt 2:2, Strausberg-Bernau 3:0, ...

Staffel Süd: Dynamo Fürstentum II-Müncheberg 3:4, Beeskow-Neuzelle 5:1, ...

Neubrandenburg

Gnoln-Löcknitz 2:0, Torgelow-Ducherow 2:2, Post Neubrandenburg II-Vorwärts Neubrandenburg II 1:1, ...

Magdeburg

Klötze-Hötensleben 0:0, Förderstedt-Turbine Magdeburg 4:0, Havelberg-Isenburg 4:0, ...

Schwerin

Güstrow-Sternberg 4:0, Boizenburg-ISG Schwerin-Süd II 4:1, ...

Table with 4 columns: Team, W, D, L, Pts. Lists Eintracht Güstrow, Aufbau Boizenburg, H. Dr. Parnhim (A), ...

Dresden

Rotation Dresden-Radeberg 3:2, Neustadt-Meißen 1:1, Zittau-Rabitz/Horka 6:2, ...

Erfurt

Walsleben-Mühlhausen 0:1, Apolda-UT Erfurt 1:1, Kötleda-Tambach-Dietharz 3:1, ...

EINWÜRFE

Zu schweren Ausschreitungen kam es beim Gastspiel von Cosmos New York in Kairo gegen Zamalek. Die torlose Begegnung mußte wiederholt wegen Schlägereien, in die auch die Zuschauer einzugreifen versuchten, unterbrochen werden. Beide Mannschaften beendeten das Spiel mit neun Akteuren, weil jeweils zwei Spieler wegen Tätlichkeit des Feldes verwiesen wurden. Bei Lazio Rom unterlag Cosmos mit 3:4.

Spanien tritt im kommenden Jahr in Vorbereitung auf die WM 82 eine Amerikareise an. Vor der Abreise ist noch Portugal (20. Juni) der Gegner, dann folgen Länderspiele gegen Mexiko (23. Juni), Kolumbien (29. Juni), Venezuela (5. Juli) und Brasilien (8. Juli).

Eine Fairneis-Plakette erhielt der englische Spieler Tom Richards, Mitglied einer Firmenmannschaft. Er war in seiner 25jährigen Karriere nie verwundet oder vom Platz gestellt worden. Neider fanden allerdings heraus, daß Richards in diesem Zeitraum lediglich 16mal mitgespielt hat.



Table listing football clubs and their scores, including gresul Vulcan Bukarest-ASA, Targu Mures, SC Bacau, etc.

WM-QUALIFIKATION

Zentralamerikanische Zone: Kostarika - Panama am vergangenen Mittwoch in San Jose 2:0 (1:0). Der Turnierstand: 1. El Salvador 6:0, 2. Honduras 5:1, 3. Guatemala 4:2, 4. Kostarika 4:6, 5. Panama 1:11 Punkte.

LÄNDERSPIEL

Senegal - Mauretanien 3:0 (1:0) in Dakar.

POLEN

Table of Polish football matches: Mittwoch: Zawisza Bydgoszcz gegen Zagłębie Sosnowiec 1:0, Stal Mielec gegen KS Lodz 3:0, etc.

UNGARN

Table of Hungarian football matches: Vasas Budapest - MTK/VM Budapest 3:0, Dozza Ujpest gegen Ferencvaros Budapest 1:1, Zalaegerszeg TE - Videoton Szekesfehervar 1:3, etc.

BULGARIEN

Table of Bulgarian football matches: Lok - Sofia - Botew Wratza 3:1, Tschernomorez Burgas gegen Akademik Sofia 2:2, etc.

RUMANIEN

Table of Romanian football matches: Dinamo Bukarest - Politehnica Timisoara 2:0, FCM Galati gegen Sportul Studentes Bukarest 3:0, etc.

JUGOSLAWIEN

Table of Yugoslav football matches: Hajduk Split - Partizan Belgrad 1:1, Roter Stern Belgrad gegen Zeljeznicar Sarajevo 4:0, Dinamo Zagreb - Borac Banja Luka 1:0, etc.

BRD

Table of German football matches: 1860 München - Arminia Bielefeld 2:1, Hamburger SV gegen Bayer Leverkusen 2:0, Eintracht Frankfurt - Borussia Mönchengladbach 2:1, etc.

BELGIEN

Table of Belgian football matches: RSC Anderlecht - RWD Molenbeek 4:0, KSV Waregem gegen Lierse SK 1:1, AA La Gantoise gegen FC Winterslag 3:0, etc.

ENGLAND

Table of English football matches: FC Birmingham City - Crystal Palace 1:0, Brighton - FC

Table of English football matches (continued): Middlesbrough 0:1, Leeds United - FC Arsenal London 0:5, Leicester City - Manchester City 1:1, FC Liverpool - Nottingham Forest 0:0, etc.

SCHOTTLAND

Table of Scottish football matches: Celtic Glasgow - FC Aberdeen 0:2, Hearts of Midlothian gegen Dundee United 0:3, FC Kilmarnock - Airdrieonians 1:1, etc.

SCHWEDEN

Table of Swedish football matches: IFK Göteborg gegen Djurgården Stockholm 1:0, Halmstad BK gegen Elfsborg Borås 2:2, etc.

DÄNEMARK

Table of Danish football matches: Frem Kopenhagen - B 1893 Kopenhagen 1:7, Aarhus GF gegen Aalborg BK 3:1, 1905 Kopenhagen - Fremad Amager 1:1, etc.

FRANKREICH

Table of French football matches: Racing Strasbourg - Olympique Lyon 2:1, Paris St. Germain gegen FC Nancy 2:1, FC Metz gegen Olympique Nîmes 2:1, etc.

Table of French football matches (continued): FC Sochaux 17 24:33 16, FC Nancy 17 23:25 16, Racing Lens 17 24:23 16, CN Tours (N) 17 23:32 15, etc.

NIEDERLANDE

Table of Dutch football matches: NAC Breda - FC Wageningen 1:1, PSV Eindhoven - Roda JC Kerkrade 4:1, Excelsior Rotterdam - Go Ahead Deventer 3:0, etc.

ITALIEN

Table of Italian football matches: AC Ascoli - FC Udinese 1:0, AC Bologna - AC Brescia 0:1, AC Florenz - US Cagliari 0:0, etc.

PORTUGAL

Table of Portuguese football matches: Vitoria Guimaraes gegen Sporting Braga 5:0, Vitoria Setubal gegen Espinho 3:0, Sporting Lissabon gegen FC Vazem 1:0, etc.

LUXEMBURG

Table of Luxembourg football matches: CS Grevenmacher - Red Boys Differdingen 0:2, Avenir Beggen - Jeunesse Esch 2:3, etc.

ÖSTERREICH

Table of Austrian football matches: Wiener SC/Post - Grazer AK 1:1, SC Eisenstadt - VOEST Linz 1:1, Rapid Wien - Admira Wacker Wien 0:0, etc.

GRIECHENLAND

Table of Greek football matches: Panathinaikos Athen gegen Atrimitos Athen 2:0, Panseirraikos Serres - Panionios Athen 4:3, Apollon Athen - Larissa 0:0, etc.

TURKEI

Table of Turkish football matches: Galatasaray Istanbul - Orduspor 3:0, Fenerbahce Istanbul gegen Adanaspor 1:0, Altay Izmir - Besiktas Istanbul 0:0, etc.

EINWÜRFE

Nottingham Forest, als Cupverteidiger im EC I bereits in der 1. Runde ausgeschieden, scheiterte nun auch in der 4. Runde des englischen Liga-Cups. Zweitdivisionär FC Waterford siegte sensationell hoch mit 4:1. Held des Tages war Ross Jenkins, der drei Tore schoss. Waterford hatte vorher schon Erstdivisionär FC Southampton ausgetootet.

Der FC Nantes blieb im eigenen Marcel Saupin-Stadion in 86 Meisterschaftsspielen unbesiegt. Die letzte Heimmiederlage mußte am 15. Mai 1976 gegen Paris St. Germain mit 1:2 hingenommen werden.

SPIELER DES TAGES



Nicht nur, daß er seine ersten beiden Saisontruffer markierte, auch in technisch-taktischer Beziehung löste Gerd Kische (geboren am 23. Oktober 1951) seine Vorstopper-Aufgabe gegen Stahl Riesa mit Bravour. Offensive Ausstrahlung, Engagement, Entschlußkraft zeichneten unseren 62fachen Nationalspieler aus. Der Abwehrspieler (1,77 m, 80 kg) trieb seine Mannschaftskameraden zu einer beeindruckenden Gesamtleistung an. In dieser Verfassung, geradlinig und kompromißlos, war Gerd Kische – auf unserem Foto im Duell mit Lippmann – in jeder Beziehung ein Hansa-Kapitän.

In Zwickau schoß er am 9. Spieltag das 1:0 heraus, sowohl gegen den 1. FC Lok als auch gegen Turin gefiel der hochaufgeschossene (1,87 m), schwergewichtiger Vorstopper des 1. FCM Siegmund Mewes (87 kg). Der 29jährige Routinier – hier gegen FCL-Torwart Müller – ist der Prototyp des entschlossenen, kompromißlosen Kämpfers, nie erlahmnd in seiner Einsatzbereitschaft. Lohn des Fleißes war der Führungstreffer gegen die Messestädter, waren weitere gefährliche Vorstöße mit direkter Torgefährde. Fotos: Schulz, Schlage



SPIELER DES TAGES



Weiter Hochstimmung?



Nach dem Erfolg über Cupverteidiger FC Carl Zeiss Jena ist auch beim FC Rot-Weiß Erfurt wieder der nüchterne Punktspiel-Alltag eingezogen. Aber die tollen Leistungen von Schlußmann Benkeri, der im Bild oben den Elfmeter von Lindemann pariert, die Jubelstimmung auf den Rängen und der Trainerbank (darunter Massour Ehlert, der verantwortliche Oberligatrainer Pfeifer und Trainer Hoffmann) bleiben sicherlich noch für eine Weiße Gesprächsthema Nummer 1 in der Blumenstadt. Drei Bälle vom „Punkt“ gehalten zu haben – darüber darf Benkeri zu Recht glücklich sein! Hält die Hochstimmung im Rot-Weiß-Lager an? Fotos: Poser, Thonfeld, Kiesel

Das Neueste aus der Oberliga

- **DYNAMO DRESDEN:** Torwart Claus Boden brach sich beim Training eine Zehe.
- **WISMUT AUE:** Klaus Schreer wurde erneut zum Vorsitzenden der BSG gewählt. – Eine Notiz aus dem Wismut-Programm: „Für die Delegation des Jugendspielers Peter Tiepoldt danken wir den Übungsleitern und Funktionären der BSG Motor Annaberg.“
- **FC HANSA ROSTOCK:** Dozent Dr. sc. paed. Horst Saß, Mitglied des FC Hansa und früherer Trainer der Oberligaelf, wurde zum ordentlichen Profes-

- sor für Theorie und Methodik des sportlichen Trainings an der Sektion Sportwissenschaft der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock berufen. – Rüdiger Kaschke und seiner Frau Carola herzlichen Glückwunsch zur Geburt der Tochter Stefanie
- **STAHL RIESA:** Die Oberligaelf bedankt sich auf diesem Wege bei Siegfried Schröder vom VEB Kraftverkehr Rostock, der den Riesaern bei einem Defekt am Mannschaftsbus prompt half, so daß die Heimreise ohne Verzögerung angetreten werden konnte. – Kapitän Hauptmann mußte mit Verdacht auf eine Bänderverletzung ausscheiden. Gute Besserung!
- **FC ROT-WEISS ERFURT:** Siegmar

- Menz, der Trainer der Nachwuchs-Oberligamannschaft, leistet derzeit einen dreimonatigen Reservisteinsatz in der NVA. Das Training übernahm für diesen Zeitraum Franz Egel.
- **CHEMIE BÜHLEN:** Verteidiger Olaf Adamczak hat seinen Ehrendienst in der NVA beendet und ist zu Chemie zurückgekehrt.
- **FC CARL ZEISS JENA:** Kapitän Konrad Weise laboriert an einer Knieverletzung, die er sich gegen Valencia zuzog. So ist sein Einsatz auch am Wochenende fraglich. Mittelstürmer Jürgen Raab schied mit einer Knöchelverletzung gegen den FCK aus. Ob er am Sonnabend dabei ist, bleibt ebenso ungewiß.

Nicht nur nebenbei bemerkt

War das 58. Duell zwischen Wismut und Sachsenring das vorerst letzte in Aue? Gibt es in unserer höchsten Spielklasse in der kommenden Saison nicht mehr dieses reizvolle Aufeinandertreffen unserer beiden ältesten Oberligamannschaften, die so viel für unseren Fußball getan haben? Nun, der Tanz auf dem Drahtseil gegen den Abstieg wird für Peter Henschel und seine

Mannen zu einer Gleichung mit 16 Unbekannten; genau so viele Spiele stehen nämlich noch aus. „Wenn wir heute einen Punktgewinn erreichen“, meinte Henschel vor dem Anpfiff, „unsere beiden Heimspiele der ersten Halbserie gegen den FC Hansa und den FC Rot-Weiß zu Erfolgen nutzen, beim FCK einen Punkt holen, wäre schon einiges geschafft.“ Nun, der

erste Streich mißlang, und man muß Wismut-Trainer Fuchs beipflichten, der von einer „unglücklichen Niederlage“ sprach. Diese Anerkennung sollte Sachsenring Mut machen, wobei man sich auf die eigene Kraft besinnen muß, wie das in Aue der Fall war. Schließlich wünschen sich viele, daß im kommenden Jahr das 60. Derby stattfinden kann... –ks–



Von Dieter Buchspieß

Sicherlich kommt niemand auf den Gedanken, nach den Rückspielen der 2. Runde in den europäischen Pokalwettbewerben 1980/81 diese Rechnung aufzumachen: Blieb allein dem BFC Dynamo zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres aus der fünf Mannschaften umfassenden DDR-Streitmacht ein frühzeitiges Ausscheiden erspart, so schafften es diesmal mit dem FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresden doch immerhin zwei Vertreter, weiterhin im Gespräch zu bleiben. Zwischen Ermüchterung (so das fuwo-Fazit in der Ausgabe 46/79) und Enttäuschung, die sich mit dem Ausscheiden des BFC Dynamo, des 1. FC Magdeburg und des FC Vorwärts Frankfurt (Oder) in diesen Tagen überall bei uns breitmacht, klappt keine nennenswerte Lücke. So nüchtern und realistisch muß man die Situation nach dem 5. November wohl sehen!

Und dennoch sollte der nachstehende Versuch, dem bisherigen Abscheiden unserer Teilnehmer im EC auch einige positive Erkenntnisse abzugewinnen, nicht als billiges oder gar untaugliches Objekt betrachtet werden. Was für die weiter im Rennen verbleibenden Mannschaften FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresden Gültigkeit erlangt, trifft mit unterschiedlichen Akzenten auch auf die drei Ausgeschiedenen zu: Sie werden im Fazit ihrer bisherigen Leistungen vor allem darüber nachdenken, welche Rolle die jungen, talentierten Spieler in diesen internationalen Proben ausfüllten. Diesem Gesichtspunkt soll unsere Aufmerksamkeit gelten.

Gerhard Prautsch von Dynamo Dresden machte kein Hehl daraus: Andreas Schmidt (21), bis zum Beginn der 1980/81er EC-Serie nur mit einem Einsatz im Wettbewerb „belastet“, bewältigte sein Pensum gegen Krusevac und nun auch Twente/Enschede mit spürbar gestiegenem Selbstvertrauen, löste unterschiedliche taktische Aufgaben – so auch gegen den Flitzertyp Sanches Torres – überlegt, technisch nahezu fehlerfrei, im korrekten körperlichen Einsatz ohne jeglichen Makel. Bei Dynamo Dresden braucht man sich über die Besetzung der linken Verteidigerposition keine Sorgen mehr zu machen! In ähnliche Richtung tendieren die Gedanken von Trainer Klaus Urbanczyk vom 1. FC Magdeburg, der seinen „Youngstern“ Frank Windelband (gerade 20 geworden) und Gerald Cramer (noch nicht einmal 20 Jahre alt) sowie den im Deckungszentrum postierten Dirk Stahmann (22) nach den Turin-Begegnungen durchaus eine resolute, von generischer Klasse in jeder Hinsicht völlig unbeeindruckte Gangart bestätigen konnte. Das drangvolle, umsichtige Spiel des blonden Cramer, seine Dribblings in die Spitze zählten bei der abendlichen Fernsehaufzeichnung zu den belebenden Momenten in Magdeburg.

Wo die jungen Burschen, gemessen an internationalen Maßstäben, zum gegenwärtigen Zeitpunkt stehen – das interessierte nicht weniger beim BFC Dynamo (Bernd Schulz / 20, Olaf Seier / 21) und beim FC Vorwärts (Frank Lindemann / 19, Harald Gramenz / 20 am heutigen Dienstag und damit herzlicher Glückwunsch, Andre Jarmuszkiwicz / 21). Ausbleibende EC-Erfolgserlebnisse werden sie, so hoffen wir, im Entwicklungstrend nicht negativ beeinflussen. Ihr Talent war erkennbar; ebenso allerdings auch, um dieses Beispiel herauszugreifen, daß ein Oberliga-Torjäger (B. Schulz) auf internationalem Terrain Kontrahenten vorfindet, die noch vorhandene Schwächen aufdecken.

Insofern ist es nur bedauerlich, daß ihnen der Europacup 1980/81 mit dem Ausscheiden ihrer Klubs weitere Bewährungsmöglichkeiten vorenthält...

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

